

Bote von der Wbbs.

Leitungspreis:

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

Bezugspreis mit Postversendung: Ganzjährig S 14.60 Halbjährig „ 7.30 Vierteljährig „ 3.75 Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.	Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt. Ankündigungen (Anzeigen) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5-spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen. Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.	Preise bei Abholung: Ganzjährig S 14.— Halbjährig „ 7.— Vierteljährig „ 3.60 Einzelpreis 30 Groschen.
---	--	--

Folge 6

Waidhofen a. d. Wbbs, Freitag den 6. Februar 1931

46. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Deutschösterreich.

Die bedrohlichen Formen, die die Wirtschaftskrise bei uns annimmt, hat alle Faktoren auf den Plan gerufen zur Stellungnahme und Abhilfe. Vieles ist schon geschehen, aber unendlich mehr noch geschehen. Eines der wichtigsten Mittel, schreibt Abg. Dr. S a m p e l in „Grd. Br.-Mitt.“, die österreichische Wirtschaftskrise zu mildern, ist die richtige Einstellung Oesterreichs zu seiner Zoll- und Handelspolitik. Das Jahr 1931 bietet hierzu reichlich Gelegenheit, da wir vor den Handelsvertragsverhandlungen mit unseren wichtigsten Nachbarstaaten stehen. Das Handelsministerium wird sich im Verlaufe dieser Verhandlungen wohl entscheiden müssen, ob es den von Dr. S c h o b e r seinerzeit aufgezeigten Vorschlag eines Vorzugszollsystems sich zu eigen mache, das die großen Richtlinien einer neuen Handelspolitik von dem gegenwärtigen Stand der Meistbegünstigung zwangsläufig ableiten. Hierbei muß die interessante Tatsache festgestellt werden, daß das Deutsche Reich auf Grund der seinerzeitigen Verhandlungen Dr. Schobers sich in Genf den Interessen Oesterreichs insofern angepaßt hat, als es seine überseischen Interessen zurückstellte hinter die großen Forderungen einer regionalen europäischen Zollpolitik. Die Tatsache, daß die Südooststaaten sich zu einem Agrarblock zusammengeschlossen haben, muß Oesterreich und seine Vertreter bei den Verhandlungen geradezu anspornen, sich nach dem deutschen Partner umzusehen, mit dem es gemeinsam die Vorarbeiten für die natürliche Wirtschaftsgestaltung Europas treffen muß. Kein Staat ist so sehr am Export nach dem Osten und Südosten interessiert als gerade Oesterreich, dessen Industrie seinerzeit zur Dedung des Bedarfes nach diesen Gebieten mitgeschaffen wurde. Um so unerklärlicher ist es daher, daß die Vertretung Oesterreichs in Genf diesen Standpunkt plötzlich verlassen und Deutschland allein gelassen hat, wahrscheinlich über Druck großer europäischer Staaten, denen diese natürliche Wirtschaftsvereinbarung Mitteleuropas scheinbar nicht in den politischen Kram paßte. Der Handelsminister wird deshalb ersucht, dem Parlament über diese Vorfälle einen Bericht zu erstatten, da der Nationale Arbeitsblock auf dem Standpunkt stehe, daß in oberster Reihe aller Vereinbarungen das Ziel der Wirtschaftsverschmelzung mit dem Deutschen Reich zu stehen habe und daß alle Verhandlungen gemeinsam von Oesterreich und Deutschland gegenüber den anderen Vertragspartnern zu führen seien. Neidlos hat Oesterreichs Handel und Gewerbe die Bemühungen der landwirtschaftlichen Vertreter verfolgt, die gewiß schwere Wirtschaftskrise der Landwirtschaft zu mildern und staatliche Hilfe für die Förderung derselben zu gewinnen. Die Landwirtschaft hat vom Staate nicht nur das bedeutende Notopfer erhalten, gewaltige Kapitalien sind zur Festigung des österreichischen Volkswesens herangezogen worden, die Kreditbeschaffung für die Landwirtschaft im Wege der Girozentrale läßt sich bestens an. Demgegenüber hat das Gewerbe für seine gesamten Kreditgenossenschaften einen Betrag von sage und schreibe 200.000 Schilling erhalten, die von allen Regierungen seit Jahren versprochene Steuererleichterung ist nicht nur nicht eingetreten, trotzdem die Basis für dieselbe, der Investitionskredit, fast zur Hälfte verbraucht erscheint, sondern das Parlament hat, wenn auch gewiß zwangsläufig, in den letzten Wochen und Monaten zahlreiche neue Steuererhöhungen durchgeführt, die in erster Linie die österreichische Wirtschaft, Handel, Gewerbe und Industrie betreffen. Die Kontur und Ausgleiche, die im letzten Jahre in unheimlicher Weise gestiegen sind, sprechen ein beredtes Bild für die katastrophale Lage unseres Handels- und Gewerbestandes. Wo bleibt das Notopfer für unser Klein Gewerbe? Wo bleiben wirkliche Ansätze für das gewerbliche Kreditwesen? Auch darüber möge der Handelsminister dem Parlamente eine Antwort geben! Wohl von allen Seiten wird in letzter Zeit unserem Legitimen Handel der Vorwurf gemacht, daß er mit seinen Preisen nicht herabgehe oder zu große Zwischenhandelsätze fordere, während der Großhandel prozentuell viel stärker mit der Preisentwertung vorgegangen sei. Unsere Kaufmannschaft muß wieder

einmal den Prügelknaben hergeben, dafür, daß die Preisgestaltung den Wünschen breiter Konsumentenmassen nicht entspricht und die Erzeuger in der Landwirtschaft durch das Dumping des Auslandes schwer geschädigt erscheinen. Die Vorwürfe gewisser Kreise berufen sich insbesondere darauf, daß der Großhandelsindex in der letzten Zeit stark gefallen, dagegen der Kleinhandelsindex gleichgeblieben sei. Dieser Vorwurf ist vollkommen falsch. Ein Vergleich der Tabellen im statistischen Handbuch der Republik Oesterreich der beiden letzten Jahre 1929 und 1930 lehrt uns vielmehr, daß die Indexziffer für Nahrungsmittel im Großhandel um rund 4 Prozent, hingegen im Kleinhandel um rund 6 Prozent gesunken ist. Wenn es nun auffällt, daß im Gesamindex des Großhandels eine Preisentwertung von 7.7 Prozent aufscheint, während dieselbe im Kleinhandel kaum 1/2 Prozent beträgt, so bringt uns die Aufklärung hierfür erst die Zergliederung des Kleinhandelsindex, der folgende Ziffern darstellt: Senkung bei den Nahrungsmitteln 8.5 Prozent, dagegen für Aufwendung bei Eisenbahn- und Straßenbahnfahrten, Beheizung und Beleuchtung, Briefporto usw. eine Erhöhung um 22 Prozent, Tarife und Posten, auf die Handel und Gewerbe keinen Einfluß haben. Ich sehe mich deshalb veranlaßt, für den österreichischen Kaufmannsstand, der sich als notwendiges Glied der Warenverteilung auch für alle Zukunft in den Güterprozeß einzustellen haben wird, eine Lanze zu brechen und ihn vor den schweren und nicht gerechtfertigten Vorwürfen zu schützen. Wenn es Mißbräuche gibt, die ich leider bestätigen muß, so sind das Einzelerleichterungen, gegen die auch der gesamte Kaufmannsstand sich energisch zur Wehr setzt.

Deutsches Reich.

Vor einigen Tagen begann die dritte Session des neu gewählten Reichstages. Hat Brüning die beiden vorhergegangenen Tagungen auf kurze Zeit zusammengepreßt, um die Notverordnungen mit den Finanzreformgesetzen durchzupeitschen, so erstreckt sich diesmal die Frist auf beinahe zwei Monate. Zum erstenmal versucht Brüning, die zur Erledigung stehenden Gesetzesvorlagen im Wege normaler Beratung durchzubringen; er scheint also gute Hoffnung zu haben, über diese fast acht Wochen hindurch dräuende Klippe des Reichstages hinwegzukommen — oder es auf eine Machtprobe ankommen zu lassen. Es ist nicht wenig, was in dieser Zeitspanne alles erledigt werden soll. Zunächst der Etat — die Beratungen sollen darüber bereits Donnerstag aufgenommen werden — dann das Osthilfegesetz, die neuen Agrarvorlagen und schließlich die Sanktionierung der deutschen Außenpolitik. Zunächst wird Brüning die Etatsberatungen mit einer großen Rede einleiten, später wird Curtius berichten. Die Lage, vor wenigen Wochen für die Regierung noch trostlos, hat sich inzwischen wieder ausichtsreicher für Brüning gestaltet. Wohl scheint die Wirtschaftspartei endgültig ins Lager der Opposition gestoßen zu sein, aber eine kleine Mehrheit bleibt auch dann für die Regierung. Die Entwicklung der Lage hängt im Wesentlichen von der Deutschen Volkspartei ab. Bleibt diese der Regierung Brüning treu, so sind augenblicklich keine Gefahren für diese vorhanden. Ein Antrag der Nationalsozialisten auf Auflösung des Reichstages wird kaum die Mehrheit erlangen. Einiges Aufsehen erregt eine Interpellation der Nationalsozialisten, in der erklärt wird, daß von den marxistischen Parteien seit Wochen und Monaten ganz offen zum Bürgerkrieg gehegt werde, weil man befürchte, daß die nationalsozialistische Freiheitsbewegung auf legalem Wege in den Besitz der politischen Macht gelangen könnte. Die Nationalsozialisten hätten allein in den letzten Wochen neun Tote und Hunderte von Schwerverletzten zu beklagen. Die Opfer erklärten sich vor allem daraus, daß sich die Leitung der Nationalsozialisten streng an die gesetzlichen Vorschriften halte und den Waffenbesitz mit Ausschluß bedrohe, während die Angreifer in der Regel schwer bewaffnet seien. Die Reichsregierung wird gefragt, was sie zu tun gedente, um der marxistischen Bürgerkriegsbege entgegenzutreten und die Sicherheit der Mitglieder und Anhänger der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei vor Gewalttaten zu gewährleisten. Es herrscht im übrigen eine Hochspannung im Reichstage und Gerüchte, die kaum wirkliche Hintergründe haben, so z. B. von einer geplanten Diktatur Brüning, finden willig Gehör.

Ungarn.

Ministerpräsident Bethlen berichtet im Ausschuß des Abgeordnetenhauses über seine Wiener Reise. Ausführlich besprach er den Entwicklungsgang der österreichisch-ungarischen Annäherung. Beide Staaten werden auf das allerengste vom dem Abrüstungsproblem berührt, das aller Wahrscheinlichkeit nach die internationale Politik der kommenden Jahre beherrschen werde. Ein Zusammengehen sei hier nur ganz natürlich; befolgen doch beide Staaten das Ziel, ihre Gleichheit mit den übrigen Nationen herzustellen. Das Zusammengehen werde auch von dem Umstande erleichtert, daß sowohl für die österreichische wie auch für die ungarische Politik die Freundschaft mit Italien und dem Deutschen Reich einen der Grundpfeiler bildet. Ferner meinte Graf Bethlen auf die schon bekannten Wirtschaftsfragen übergehend: „Das Zusammenwirken Oesterreichs und Ungarns auf wirtschaftlichem Gebiete sei nicht befriedigend, weder vom ungarischen noch vom österreichischen Gesichtspunkt aus, sondern es bedürfe einer Ergänzung nach der Richtung Italien und dem Deutschen Reich.“ Besonders nachdrucksvoll aber betonte er dann die Wichtigkeit eines Zusammengehens Oesterreich—Ungarn—Deutsches Reich—Italien. Im übrigen hatte Bethlen Gelegenheit, dem französischen Gesandten gegenüber, der in einer Demarche über die letzten politischen Ereignisse Erkundigungen einzog, seinem Befremden Ausdruck zu geben, wie die französische Presse den Wiener Besuch behandelte.

Tschechoslowakei.

Ministerpräsident Udrzal gab nachmittags in beiden Kammern der Nationalversammlung eine Erklärung über die Wirtschaftskrise ab. Er führte unter anderem aus, da die allgemeine Wirtschaftskrise mit der landwirtschaftlichen Krise begonnen habe, sei zuerst für eine Milderung dieser Krise und der damit zusammenhängenden Störungen in der Wirtschaft Sorge getragen worden. Von den 98 Gesetzentwürfen, die die Regierung in den letzten 13 Monaten vorgelegt habe, trügen 89 vorwiegend wirtschaftlichen und sozialen Charakter. Weiters wies der Ministerpräsident auf die Wichtigkeit der Regelung der Handelsbeziehungen mit allen Staaten hin. Sofern bestimmte Mängel infolge der Aenderung in den wirtschaftspolitischen Beziehungen bestehen, werde die Regierung bestrebt sein, eine Umorientierung der Produktion zu ermöglichen. Der Ministerpräsident schloß mit der Erklärung, wiewohl viele Volkswirtschaftler im Inland und im Ausland die Ueberzeugung aussprächen, daß die allgemeine Wirtschaftskrise schon ihren Höhepunkt erreicht habe, gebe sich die Regierung dieser Hoffnung nicht voll hin. Sie verfolge sorgsam die Krise und deren Folgen und werde alle Maßnahmen zu ihrer weiteren Milderung und Beseitigung treffen.

Großbritannien.

Die Regierung Macdonald hat mit Hilfe der Liberalen die Gewerkschaftsvorlage im Unterhause mit 277 gegen 250 Stimmen durchgebracht. Es bedeutet dies einen Sieg, der von weittragender Bedeutung ist. Die Gewerkschaftsvorlage ist eigentlich die Beantwortung des Antiterroregesetzes der früheren Regierung Baldwin. Im Wesen besagt sie, daß jeder organisierte Arbeiter und Angestellte automatisch auch Mitglied der Arbeiterpartei wird. Den Liberalen wurde für ihren Liebesdienst eine Wahlreform zugesagt, die ihre Stimmen gerechter erfäkt. Die Stellung der Arbeiterpartei wird durch diesen Erfolg wesentlich gefestigt und es ist mit dem Rücktritt der Regierung in absehbarer Zeit nicht zu rechnen.

Frankreich.

Der neue Ministerpräsident Laval hat eine Regierungserklärung abgegeben, die wenig Bemerkenswertes bietet, da sie außenpolitisch genau dieselben Phrasen bringt, die wir immer hören. Das Kernstück der Regierungserklärung auf innerpolitischem Gebiet bildet die Laiengesetzgebung, über die der Kampf zwischen der laizistischen Linken und dem klerikalen Flügel der Regierungsmehrheit, der Gruppe Marin und der elsässischen Katholiken entbrennen dürfte. Der Laizismus wird in der Regierungserklärung als Garantie für die Gewissensfreiheit aller definiert. Für die Regierung liege das Unterrichtsproblem weniger auf politischem, denn auf

sozialem Gebiet. Die Regierungserklärung wendet sich dann dringenden Gegenwartsaufgaben zu, der Sozialpolitik, dem Budget, dem Fünfjahrwirtschaftsplan, der Kredithilfe für die Kolonien und Mitteln zur Bekämpfung der Weltwirtschaftskrise sowie der Wirtschaftspolitik im allgemeinen. Nach der anschließenden ausführlichen Debatte wurde Laval mit 312 gegen 258 das Vertrauen ausgesprochen. Aufsehen erregte eine Rede Franklin Bouillons, der eine Verleumdung aus polnischer Quelle brachte, die behauptet, Hitler stehe mit 400.000 Mann an der polnischen Grenze und bereite einen Staatsstreich vor. Aus diesen Unwahrheiten folgert Bouillon, daß Frankreich noch zu wenig gegen Deutschland gerüstet sei und will eine noch aggressivere Außenpolitik.

Balkan.

In Saloniki hat der Rat der Balkankonferenz getagt. Dieser Rat hat beschlossen, eine Arbeitskonferenz nach Jugoslawien, eine Konferenz für Gemeinwesen nach Albanien, weiter eine Konferenz für Bank- und Handelswesen nach Griechenland, eine Agrarkonferenz nach Bulgarien und eine Konferenz für geistige Zusammenarbeit nach Rumänien einzuberufen. Der Vertreter Bulgariens trat dafür ein, daß sich die nächste Konferenz in Stambul mit der Frage der Minderheiten befaßt. Hierauf beendete der Rat seine Session, nachdem er beschlossen hatte, eine Zusammenkunft der Außenminister der Balkanstaaten in die Wege zu leiten. Die Tagesordnung der zweiten Konferenz umfaßt noch den Entwurf eines Paktes, die Minderheitenfrage, die Frage einer Eisenbahnverbindung über eine Donaubrücke sowie die Vereinheitlichung des bürgerlichen Rechtes.

Estland.

Das Kabinett Strandman ist zurückgetreten. Der Rücktritt ist auf Schwierigkeiten zurückzuführen, die bei der Besetzung des freigewordenen Postens des Ackerbauministers entstanden sind, da zwei Koalitionsparteien — Landwirte und Neusiedler — die Neubefetzung dieses Ministeriums für sich in Anspruch nahmen.

Die Bewaffnung der europäischen Staaten.

Die wichtigsten Staaten Europas besitzen an neuzeitlichen Kampfmitteln folgendes:

Kampfwagen-Kompagnien: Frankreich 91, England 16, Italien 15, Polen 9, Deutschland keine, Oesterreich keine.

In schweren Batterien: Frankreich 293, England 50, Italien 166, Polen 100, Deutschland keine, Oesterreich keine.

Kampfflugzeuge: Frankreich 4.667, England 1.547, Italien 1.160, Polen 100, Deutschland keine, Oesterreich keine.

Wer bedroht da wohl den Frieden?

Mütter, Frauen, hört!

„Heute weiß keine Frau mehr, wer der Vater ihres Kindes ist“, sagt ein sozialdemokratischer Führer unter Zustimmung eines Zentrumsprofessors.

Wir entnehmen der „Süddeutschen Zeitung“ vom 17. Jänner nachstehende Ausführungen:

Das Reichsbanner hat in Ludwigsburg eine sehr eigentümliche Gastvorstellung gegeben. Sein Geschäftsführer Gebhardt aus Magdeburg sprach auf einer öffentlichen Versammlung, zu der mit großem Aufwand zusammengetrommelt wurde, zu dem Thema: „Deutschlands Not“. Dabei kam der sozialistische Fanatiker auch auf die Rassenfrage. Er sprach u. a. von Fürstinnen, die einen jüdischen „Streifschuß“ abgefangen hätten und dann verstieg er sich zu der ungläublich gemeinen Verleumdung, heute wüßte keine Frau mehr, wer der Vater ihres Kindes sei. Hiergegen wenden sich in der „Ludwigsburger Zeitung“ zwei scharfe Einblendungen, die es verdienen, im Wortlaut wiederzugeben zu werden.

Eine Parteifreundin des famosen Reichsbanner-Agenten schreibt:

„Durch meinen Mann, der an der Reichsbanner-Versammlung am Mittwoch teilnahm, erfuhr ich von den ungeheuren, schmutzigen Bemerkungen, die der Generalsekretär Gebhardt aus Magdeburg machte. Da ich es nicht für möglich hielt, daß ein Mann, der erst genommen werden will, in einem solchen Ausmaß der Frau und Mutter jegliche Würde entreißt, erkundigte ich mich noch bei zwei anderen Versammlungsteilnehmern und Parteifreunden meines Mannes und fand da bestätigt, daß der Redner bei der Behandlung der Rassenfragen ganz allgemein behauptete, es wüßte heute keine Frau mehr, wer der Vater ihres Kindes sei. Diesen Auspruch hat der Redner auf Proteste hin noch bestärkt und damit begründet, es gebe doch keine Frau mehr, die nur einen Mann habe! Und dies mußten unsere Männer mit anhören und durften doch, da es einer von ihrer politischen Richtung war, nichts dagegen machen. Wenn der Redner solches in seiner Familie und seinen Kreisen erfahren hat, dann sollte er sich schämen und es für sich behalten, aber nicht die Mütter und Frauen, die noch etwas auf sich halten — und solche gibt es wirklich heute noch — entehren. Eine Heiligkeit der Ehe gibt es für solche Menschen anscheinend nicht mehr. Mit das betäubendste war, daß an

dem Vorstandstisch auch ein Mann saß, der nachher gegen die Nationalen nur Worte fand, aber mit keiner Silbe auf die haarsträubende Entgleisung des Parteisekretärs

Das Geheimnis

des Erfolges liegt in der Werbung. Dieses Wort hat tausendmal seine Bestätigung gefunden und selbst in der schwersten Zeit wirtschaftlicher Depression darf kein Geschäftsmann aus „Ersparungsgründen“, wie es heute vielfach heißt, die Post für die Werbung streichen. Er läuft damit Gefahr, daß er mit dem erweiterten Kundenkreis, den er sich oft nicht leicht erworben, die Fühlung verliert und über jene Firmen, die rege Werbetätigkeit entfalten, in Vergessenheit gerät. Großangelegte Reklame zu machen ist vielfach unmöglich. Da gibt es nur ein Mittel, und zwar einzig die Zeitungsanzeige, die es jedem Geschäftsmann ermöglicht, mit geringen Kosten das beste Werbemittel arbeiten zu lassen. Besonders jetzt ist dies dreimal wichtig! Der Erfolg ist noch nie ausgeblieben. Geben Sie uns noch heute Ihre Wünsche bekannt zur Werbung für das beginnende Frühjahrsgeschäft im

„Boten von der Ybbs“

Revision der Friedensdiktate . . . Friede, Andauer der Nachkriegsordnung . . . Krieg.

Von Unterstaatssekretär a. D. Pflügl, Vorsitzender der Oesterreichischen Arbeitsgemeinschaft für die Revision der Friedensverträge.

Noch niemals beschäftigten sich die üblichen Neujahr-betrachtungen der in- und ausländischen Presse so stark mit der Frage der Ueberprüfung der Friedensdiktate wie heuer. Es ist dies ein Beweis für die Bedeutung, die die große Öffentlichkeit in steigendem Maße diesem Problem entgegenbringt.

Wenn die Revision heute auch noch nicht spruchreif ist, so steht doch schon fest, daß sie auf dem Marsche und nicht mehr aufzuhalten ist. Die auf den Strafurteilen von Versailles, St. Germain, Trianon und Neuilly aufgebaute, von Eigennutz und Verblendung der Gewinner geschaffene politische und wirtschaftliche Nachkriegsordnung in Europa durchkreuzt die großen Richtlinien der natürlichen Entwicklung und ist daher schon aus diesem Grunde unhaltbar. Ungewiß ist nur mehr der Zeitpunkt, an dem sie einer grundlegenden Abänderung unterzogen werden wird; ungewiß ist weiters die Art und Weise, auf der sich dieser Wandel vollziehen wird. Wird er auf dem Wege der Verständigung erfolgen oder werden wir nochmals das Höllen_tor des Krieges durchschreiten müssen, um Europa endlich wieder den Frieden zurückzugeben zu sehen?

Die Friedensrevisionbewegung, die naturgemäß im Schoße der durch die gegenwärtigen Verhältnisse an erster Stelle Betroffenen, bei den unterlegenen und unterdrückten Völkern ihren Ausgang genommen hat und dort immer mächtiger anschwillt, dient dem Frieden; sie macht es sich ja zur Aufgabe, durch Verbreitung des Verständigungs- und Verständigungsgedankens die Gefahren eines bei Erhaltung des Status quo in Europa unvermeidlichen neuen kriegerischen Zusammenstoßes zu bannen. Auch im Lager unserer Feinde von gestern wächst dank der unermüdbaren Aufklärungsarbeit der verschiedenen Friedensrevisionisten die Erkenntnis, daß das in den Lustschlössern der Umgebung von Paris geschaffene Friedenswert auf Sand gebaut ist. Höchst bedauerlicherweise ziehen die Regierungen der Gewinnerstaaten mit Ausnahme des weitblickenden Italiens, das sich grundsätzlich auf den Revisionsstandpunkt gestellt hat, aus dieser Wahrheit nicht die richtigen Schlussfolgerungen. In unfähbarer Verblendung klammern sie sich, mit Frankreich an der Spitze, an ihre Schöpfung, die auch sie ins Verderben ziehen wird; sie suchen sie um jeden Preis zu erhalten und zu sichern. Sie wollen die fortschreitende Zermürbung insbesondere Mitteleuropas nicht sehen; sie wollen nicht glauben, daß nur die Beseitigung des in den Friedensverträgen begründeten ungeheuren politischen und wirtschaftlichen Druckes das deutsche 70-Millionenvolk im Reich und in Oesterreich, sowie die mit ihm auf Gedeih und Verderb verbundenen Nationen der Magyaren und Bulgaren vor dem unvermeidlichen Verfall in den Kommunismus bewahren kann. Sie verschließen sich hartnäckig der Gewißheit, daß diese Entwicklung auch ihren Ländern und Völkern den Tod bringen, daß dann ganz Europa ein einziges rotes Flammenmeer bilden wird, in dem auch Frankreich keine Insel der Seligen bleiben kann.

Vor unseren Augen vollzieht sich heute ein tragisches Wettrennen. Sein Einsatz ist gewaltig: Es ist das Schicksal Europas, ja mehr als dies, das Schicksal der

einging, obwohl es seine Pflicht als Vertreter einer religiös eingestellten Partei (Zentrum) unbedingt gewesen wäre. Wir Frauen und Mütter, die noch etwas auf Ehre, Anstand und Sitte halten, müssen Genugtuung fordern, und es wäre hier Sache der Frauenvereine und der Konfessionen, gegen das öffentliche Auftreten von Leuten mit einer derartigen Lebensauffassung vorzugehen. Frauen und Mütter, es geht um euer höchstes Gut, um eure Ehre!

Dazu schreibt das Blatt:

Die Ausführungen des Reichsbanner-Geschäftsführers haben nicht nur in Ludwigsburg, sondern weit darüber hinaus größte Empörung ausgelöst. Es wird dafür gesorgt werden, daß derart schmutzige Beleidigungen, die sich ein Reichsbannerheld den deutschen Müttern gegenüber erlaubt hat, der weitesten Öffentlichkeit nicht vorenthalten werden. Sicher jedoch ist, daß sie den Frauen am besten die Augen öffnen, und daß sie in Zukunft wissen, was sie zu tun haben! Daß aber, wie aus Ludwigsburg gemeldet wird, ein Zentrumsmann — es ist wieder einmal der bekannte Professor Bauer, der wörtlich erklärte: „Ich stimme mit den Worten des Herrn Gebhardt völlig überein!“ — derartig beleidigende Äußerungen durchgehen läßt und sich dazu bereit findet, gegen die Nationalen zu heken, ohne ein Wort gegen den Beleidiger der deutschen Mütter zu finden, das sollte doch zu denken geben. Jedenfalls werden wir in der deutschen Mutter das Heiligum erblicken, für das wir kämpfen; und wir werden niemals zulassen, daß man, wie jetzt das Reichsbanner unter Duldung eines Zentrumsmannes getan hat, der sicher Vorstandsmitglied des Ludwigsburger Reichsbanners ist — die Mütter in die Niederungen schmutzigster Tagespolitik herunterzieht, wie es hier geschehen ist. Denn die, die so etwas machen und dulden — richten sich von selbst. Mit dem aber, was sie in Ludwigsburg getan haben, haben sie sich gerichtet.

Menschheit, um das es geht. Um dieses ringen die weiße Friedensrevisionbewegung und der von Osten drohende schwarze Sturm. Der letztere erfährt durch die kurzfristige französische Hegemonialpolitik wirksame Förderung. Frankreich wird dadurch geradezu zum Schrittmacher der Weltrevolutionierung. Gelingt es den Friedensrevisionisten, den Trägern der wahren Friedensbewegung nicht, den Vorsprung einzuholen, den Moskau im Rennen um Europa bereits gewonnen hat, so ist das Los des Kontinents besiegelt. Heute handelt es sich nicht mehr allein um die Durchsetzung der Ueberprüfung der Friedensverträge überhaupt, sondern um die rasche Lösung dieser schicksalsschweren Aufgabe. Der Ernst der Stunde erfordert daher nicht nur die Anspannung aller im Dienste des Friedens stehenden Kräfte, sondern auch um eine bessere Ausnützung derselben, als es bisher der Fall war.

Von den Vereinigungen, die sich die Bekämpfung der Friedensdiktate zur Aufgabe machen, arbeitete bisher fast jede für sich allein und ausschließlich für die Forderungen und Belange eines bestimmten Staates, beziehungsweise eines bestimmten Volkes. Es fehlte auch an der so notwendigen engeren Fühlung zwischen ihnen. Die zehnjährige Leidenszeit NachkriegsEuropas lehrt nun deutlich, daß die Friedensverträge ein Ganzes bilden und somit die noch so geschickte Bekämpfung eines Einzeldiktates kaum greifbare Ergebnisse zeitigen kann; daß mit einem Worte die Beseitigung oder Lockerung eines Friedensvertrages von der Beseitigung oder Lockerung der Gesamtheit der Friedensverträge abhängig ist. Es ist daher heute erwiesen, was gar manchem von jeher klar war: Das große und gemeinsame Ziel aller notleidenden Völker, die Befreiung aus dem Joche der Diktate, kann nur mit vereinten Kräften, nur durch verständnisvolle Zusammenarbeit aller Betroffenen erreicht werden.

Die politische Entwicklung hat sich dieser Wahrheit schon angepaßt. Im Südosten Europas ist ein Block der notleidenden und unterdrückten Völker entstanden, die sich mit den gegebenen Verhältnissen nicht abfinden können und nicht abfinden wollen. Er wird von einem Gewinnerstaate angeführt, von Italien, das sich durch die Ziehung der gegenwärtigen politischen und wirtschaftlichen Karte Europas für verkürzt hält und auch aus einem anderen und unbedingt berechtigten Grund eine Aenderung des Status quo anstrebt: Der gewaltige Geburtenüberschuß, den Italien seit Jahren aufweist, zwingt die römische Politik, sich für eine Erweiterung des Lebensraumes des italienischen Volkes kräftig einzusetzen.

Das zerflütelte und in innenpolitischem Streit und Hader aufgehende deutsche Volk hat seinen Anschluß an die Revisionsfront noch nicht vollzogen. Und doch drängte alles zu diesem entwicklungsgegebenen Schritt; durch ihn käme unser, an der Ueberprüfung der Friedensverträge wohl an erster Stelle interessiertes Volk in die Lage, auf einem innenpolitischen Gezänke entzogenen Boden sich zu sammeln und dort seine Kräfte im Dienste einer großen Sache zum eigenen Wohle und zu dem der Menschheit zu entfalten. Demgegenüber ver-

tritt der Zentrumsführer Dr. Kaas in einer glänzenden Rede zu der kürzlich erschienenen Schrift Hagemanns „Deutschland am Scheidewege“ die Ansicht, Deutschland habe seine Forderungen auf diesem Gebiete unausgeglichen von dem Revisionsblock zu verfolgen und durchzuführen. Diese Meinung entspringt wohl einer Ueberschätzung der gegenwärtigen Kräfte unseres durch seine wirtschaftliche, politische und soziale Not schwer geschwächten Volkes; sie ist daher unrichtig. Unter den gegebenen Verhältnissen kann die deutsche Nation, falls sie ihre Befreiung aus den Fesseln von Versailles und Saint Germain in absehbarer Zeit erreichen will, Stützpunkte außerhalb der Grenzen ihres Heimatbodens nicht entbehren. Es wäre wohl merkwürdig und unangebracht, diese nicht dort zu suchen, wo sie zu haben sind: Bei unseren Waffengefährten aus dem Weltkriege. Beharrten die Deutschen in ihrer ihnen keineswegs nützenden Absichtskellung auf dem Gebiete der Friedensrevision, so handelten sie auch gegen ihre Bestimmung. Diese hat das deutsche Volk, als zahlenmäßig stärkstes Volk in Europa dazu ausersehen, die unterdrückten, sowieso schon eine Notgemeinschaft bildenden Völker zu sammeln und in eine Willens- und Tatengemeinschaft im Dienste der Befreiung Europas vom Druck der Friedensdiktate zusammenzufassen. Der Anschluß von 70 Millionen von Deutschen an den Revisionsblock allein würde diesen zu einem Faktor ausgestalten, dessen Forderung von keiner Macht der Welt überhört werden könnte.

Nicht allein Deutschland, sondern ganz Europa steht heute an einem Wendepunkte, in Erwartung des Falles von großen Entscheidungen. Pflicht des deutschen Volkes ist es, in dieser schweren Schicksalsstunde seine Regierungen nachdrücklich und immer wieder zu einem aktiveren Vorgehen in der Frage der Befreiung Europas von der Nachkriegsordnung aufzufordern. Nehmen Berlin und Wien diese Forderung auf und vertreten sie sie im Sinne des Programmes der Revisionsbewegung aufrecht und zähe vor dem Aropeg der Völker, so werden sie sich um das Wohl der gesamten Menschheit bestens verdient machen.

Die Revisionsbewegung ist ebenso überzeugt, daß die Durchführung ihres Zieles dem heute noch bestehenden „Krieg im Frieden“ ein Ende bereiten und der Welt nach langer und banger Prüfungszeit den wirklichen Frieden zurückgeben wird, als sie sich darüber klar ist, daß die Beibehaltung der gegenwärtigen staatlichen und wirtschaftlichen Ordnung Europa einem neuerlichen kriegerischen Zusammenstoß zutreibt, der alles bisher Dagewesene in den Schatten stellen wird.

Schluß mit dem Richterabbau.

Erfreuliche Erklärung des Justizministers.

In einer der letzten Sitzungen des Finanz- und Budgetausschusses hat Justizminister Dr. Schürff unter Bezugnahme auf die vielen Klagen, die in der letzten Zeit aus Richterkreisen laut wurden, in einer vielbeachteten Rede festgestellt, daß er die Besorgnisse wegen der raschen und ständigen Verminderung der Zahl der Richter selbst als begründet erachtet. Ein weiterer Abbau komme daher nicht in Betracht.

Daß das nicht leere Versprechungen sind, dafür zeugt eine andere Mitteilung des Ministers in der gleichen Rede. Dr. Schürff teilte nämlich im Anschlusse an die Versicherung, daß der Richterabbau sein Ende finden müsse, mit, er habe dem Ersparungskommissar im Justizministerium, Ministerialrat Dr. Löbelle, dem die Richterschaft die Hauptschuld an den herrschenden Zuständen zuschreibt, einen anderen Wirkungskreis und zwar auf legislativem Gebiete zugewiesen.

13 Millionen Kilogramm Gold!

Einige Ziffern zum Goldmacherprozeß.

Der Prozeß gegen den Goldmacher Tausend hat die Phantasie des Volkes, vielmehr der Völker mächtig angeregt. Immer wieder hört man die katastrophalen Folgen erörtern, die für die Weltwirtschaft, ja für die Menschheit überhaupt eintreten müßten, wenn es heute wirklich einem Menschen gelingen sollte, Gold zu erzeugen. Die Freunde und Anhänger Tausends erklären unter anderem, sie hätten die Absicht gehabt, das Gold zur Befreiung Deutschlands von seinem Tribut zur Bezahlung der Reparationsschuld zu verwenden. Im Nachfolgenden einige Zahlen, bei deren Betrachtung sich die Frage aufwirft, ob es möglich wäre, auch nur einen Bruchteil des Goldes zu erzeugen, das zur Deckung der deutschen Reparationsschuld notwendig wäre, ohne daß schon vorher ein Zusammenbruch des heutigen Weltwirtschaftssystems und des internationalen Zahlungsverkehrs erfolgen würde.

Der Goldbestand der österreichischen Nationalbank beträgt 214,4 Millionen Schilling, was einem Gegenwert von 45,475 Kilogramm Feingold entspricht; die Deutsche Reichsbank hat einen Goldbestand von 2,2 Milliarden Reichsmark, was 794,265 Kilogramm Feingold gleichzustellen ist. Die 12 Bundesreserverbanken der Vereinigten Staaten verfügen über einen Goldbestand von 12,353 Millionen Reichsmark, was dem Werte von 4,427,612 Kilogr. Feingold gleichkommt. Die monetären Goldbestände der europäischen Notenbanken betragen 22,068,06 Millionen Reichsmark oder 7,934,788 Kilogramm Feingold. Der Gegenwert der deutschen Reparationsschuld beträgt bei Annahme einer 5 1/2%igen Kapitalisierung 36,885 Millionen Reichsmark. Das entspricht einem Goldbetrag von 13,200,000 Kilogramm



Feingold. Eine gigantische Zahl! 13 Millionen Kilogramm oder 1300 Waggons oder 13 große Lastzüge Gold wären aufzubringen, um Deutschlands Schuld an seine Feindmächte zu tilgen!

Wiener Frühjahrsmesse 1931.

Oesterreichische Jagdausstellung.

Wie gemeldet wurde, findet im Rahmen der diesjährigen Frühjahrsmesse (8. bis 15. März) eine österreichische Jagdausstellung statt. Für diese wichtige Sonderchau können nur bis 10. Februar l. S. Anmeldungen bei der Wiener Messe-Gesellschaft, Wien, 7., Messplatz 1 (für die Trophäenschau bei der Geschäftsstelle der österreichischen Jagdausstellung, Wien, 1., Schauffergasse Nr. 6) entgegengenommen werden.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbs.

Geschäftsstelle Wien, 7., Westbahnstr. 5, Fernruf B39.614.

Jugend-Schießfest in Gösling. Am 1. Feber fand bei äußerst günstigen Schneeverhältnissen und herrlichstem Wetter das 3. Jugend-Schießfest des Verbandes für die Schulen des Verbandsgebietes statt, zu dem sich als Vertreter des Landeshauptmannes Herr Landesinspektionsrat Rumpf und Bezirkschulinspektor Reg.-Rat Ramek aus Scheibbs als Gäste eingefunden hatten. Es nahmen insgesamt 177 Kinder am Wettbewerb teil und zwar aus Waidhofen 1, Opponitz 25, Hollenstein 20, St. Georgen a. R. 29, Gösling 67, Laßing 20, Lunz 15 und wurden sehr schöne Erfolge im Staffellauf wie im Stillauf erzielt. Im Gesamten zeigte sich bei den einzelnen Vorführungen prächtig der Fortschritt aller Schulen gegenüber den letzten Veranstaltungen. Es erzielten im Staffell- und Stillauf in der Jugendklasse 1: Staffell Schöneßl Otto, Heigl Rudolf und Eibenberger Hubert aus Gösling 19,8 Punkte; Staffell Wächinger Roman, Potorani und Hierner aus Opponitz 17,8 Punkte und aus der Jugendklasse 2: Grießer Leopold, Bladerer Rud. und Neumann Johann aus Gösling 16,8 Punkte. Als 4. Sieger in der Jugendklasse 1: Kopp Adolf, Jung Josef und Styr Josef aus Lunz 16,1 Punkte. Als 5. Sieger Hollenstein, 1. Klasse: Kettensteiner Franz, Wimmer Karl und Kettensteiner Alexander mit 15,9 Punkten. Eine große Menschenmenge sah begeistert den Vorführungen der Jugend zu, die in umsichtiger Weise Lehrer Karl Miksch leitete, der sich große Verdienste um die Durchführung erworben hat. Nach den Vorführungen fand im Gasthose Frühwald die Preisverteilung und Beteiligung der Kinder statt. Die ersten drei Siegerstaffeln erhielten den Landespreis; sämtliche Kinder wurden reich beschenkt. Für die Verpflegung der gesamten Jugend war in bester Weise vorgesorgt; über 200 Kinder konnten dank der Spenden seitens der Frauen Gösling an Milch, Butter und Kuchen (Guglhupf) zu Mittag und zur Jause verköstigt werden. Namens der Gemeinde begrüßte Vizebürgermeister Michael Zettl, der mit mehreren Gemeinderäten erschienen war, die Gäste und Jugend. Inspektionsrat Rumpf dankte dem Verbandsführer für die Veranstaltung namens des Landeshauptmannes und beglückwünschte die Jugend zu ihren schönen Vorführungen. Bezirkschulinspektor Ramek dankte dem Verbandsführer und der Lehrerschaft und insbesondere Lehrer Miksch sowie den Damen, die sich uneigennützig in den Dienst der Sache gestellt und die Auspeisung der Kinder besorgten. Der Verbandsobmann Dr. Stepan dankte allen Spendern, der Lehrerschaft, dem Lehrer Miksch und den Frauen von Gösling für ihre Mithilfe und stellte in Aussicht, daß im nächsten Winter das Kinder-Schießfest wieder stattfinden und damit in Verbindung auch für das gesamte Gebiet der Eisenwurzen wieder ein Lang- und Stillauf für Erwachsene veranstaltet werden würde. An Spenden liefen noch weiters für dieses Fest ein: Eduard Kerschbaum, Wien, 200 Orangen; Proal, Hollenstein, 10 S.; Vereinigte Brauereien A.-G., Wien, 10 S.; Sportgeschäft Dörfner, Wien, Kleidungsstücke; Unterrichtsministerium 150 S. Allen edlen Spendern im Namen des Verbandes und der Kinder herzlichsten Dank!

Heimatschau in Grein. In der Zeit vom 1. bis 31. Juli veranstaltet der Verband in Grein a. d. Donau in der Turnhalle des Deutschen Turnvereines eine Heimatschau für das Ybbs- und Ennstal, den Strudengau bezw. das Donautal von Enns bis Ybbs sowie das Untere Mühlviertel. Ausgestellt werden wie in Amstetten Erzeugnisse des Kunstgewerbes, der Industrie, des Gewerbes, der Landwirtschaft, Imker- und Forstwirtschaft, Fremdenverkehr, Bilder (Photos und Gemälde), kurz alles, was auf unser Gebiet Bezug hat und noch zu sehen ist. Anmeldetermin bis 1. Mai an die Geschäftsstelle des Verbandes, Einschaltungen für den Katalog nimmt ebenfalls nur die Geschäftsstelle bis zu diesem

Termin entgegen. In das Ehrenpräsidium ist Herr Nationalrat Bürgermeister Gürtler eingetreten. Die Ausstellung leitet der Verbandsobmann und die Geldgeschäfte wird wieder Zahlmeister Dr. Ernst Pfanhauser übernehmen.

Ybbsstalführer. Für Werbezwecke wurden unentgeltlich 20 Stück an das Reisebüro des Ulsteinverlages in Berlin abgegeben.

Ortsgruppe Opponitz. Die ordentliche Jahresversammlung wurde am 24. Jänner abgehalten und in derselben nachstehende Mitglieder in den Ausschuß gewählt: Obmann Dr. Sepp Ull, Gemeindevorstand; Stellvertreter Bürgermeister J. Blaumauer, Landwirt; Schriftführer Kaufmann Sepp Paumann; Stellvertreter Lehrerin M. Kitzinger; Kassier Otto Bernauer, Kaufmann; Stellvertreter Lehrerin Luzie Springer; Beiräte A. Dietrich, Schneidermeister; A. Käßner, Landwirt; G. Leitner, F. Lengauer, Gastwirt; B. Maderthaler, Angestellter; Johann Menke, Tischlermeister; S. Pitnik, Schmied; F. Bonn, Fleischer; S. Trillisa, S. Weiß, Gendarmeriebeamter und als 3. Obmann Oberlehrer Fenzl.

Ortsgruppe Hollenstein. In der am 29. Jänner abgehaltenen Jahresversammlung wurden in den Ausschuß gewählt: Obmann Hans Kettensteiner, Gastwirt; Stellvertreter Baumeister Friedrich Steinbacher; Schriftführer Hans Kettensteiner; Zahlmeister J. Glöckler, Kaufmann; Beiräte Josef Nöbauer, Kaufmann; Karl Pachinger, Gastwirt und Fleischer; Rezi Schölnhammer, Pensionsinhaberin; Rudolf Schmid, Gastwirt; Johann Steinhofner, Arbeiter.

Ortsgruppe Neustadt a. d. Donau. Der Ortsgruppenausschuß blieb für 1931 wieder der gleiche wie 1930. Zum Obmann wurde wieder Schneidermeister Franz Nadlinger, zum Zahlmeister Kaufmann Hans Kafetseder gewählt. Die Ortsgruppe hat das neu angelegte Bad im Jahre 1930 weiter verbessert, ein Kinderbad hierzu angelegt, einen Rundblick von Neustadt von Oberlehrer Karas erworben, verschiedene Markierungen durchgeführt und die Wegtafeln des Verbandes aufgestellt, 3 Lichtbildervorträge abgehalten, an verschiedenen Versammlungen des Verbandes teilgenommen, die Fremdenliste geführt. Eine Orientierungstafel wurde aufgestellt. An Fremden wurden 1930 gemeldet 356 mit 5101 Nächtigungen gegen 242 und 3664 Nächtigungen im Jahre 1929.

Ortsgruppe Wallsee. Die Ortsgruppe hielt am 25. Jänner ihre Jahresversammlung ab. Obmann Elias Gäßler berichtete über die Arbeiten im Jahre 1930. Es wurde ein Preisausschreiben für Fensterblumenschmuck durchgeführt, wiederholt Eingaben in Angelegenheiten des Postkraftwagenverkehrs gemacht, ebenso wegen des Schiffsverkehrs auf der Donau. In den Ausschuß wurden gewählt: Obmann Verwalter Elias Gäßler, Stellvertreter Engelbert Weiß, Schriftführer Bürgermeister Hans Unterreiner, Oberlehrer i. R.; Zahlmeister Landwirt Karl Mayr; in den Beirat: Richard Krebs, Karl Schachner, Josef Leherbauer, Wilhelm Zelinka, Franz Riedler, Josef Schneider, Johann Zahnbrecht, Gastwirt, Alois Pakalt.

St. Georgen a. R. Die Jahresversammlung wurde am 18. Jänner abgehalten und in den Ausschuß wurden gewählt: Obmann Oberlehrer Josef Bürgg; Stellvertreter Bäckermeister Ferdinand Kubessa und Gastwirt S. Adolf Scheuchel; Schriftführer Pfarrer Franz Korntheuer; Stellvertreter Lehrer E. Menne; Zahlmeister Joh. Heidl; Stellvertreter R. Higgatsberger, Gastwirt in Rogelsbach; Beiräte: Bürgermeister M. Danner, Landwirt; Karl Bauernhauser, Kilian Redl, Josefine Paumann, Kaufmann, Johann Haider, Kaufmann, Peter Tröschler, Landwirt, Konrad Lengauer, Franz Buber, Landwirt, Kilian Gottsbacher, Karl Weinauer, Bahnbeamter, Johann Heimpl, Johann Nagersberger, Verwalter, Jos. Blaumauer, Konrad Aflenzler, Josef Tazreiter. Es wurde beschlossen, im heurigen Jahre mit Hilfe des Hauptverbandes ein Badehaus an der Ybbs zu errichten und wird die Verbandsleitung gebeten, die Markierungen von Gösling nach St. Georgen instand zu setzen. Im Sommer 1930 wurde ein Musikabend veranstaltet, der einen Reingewinn von 20 Schilling abwarf. An Fremden nahmen im Jahre 1930 507 Personen Aufenthalt in St. Georgen.

Ferienhort. Eine Budapester Besitzerin eines Kinderheimes benötigt für die Monate Juli-August für die Errichtung eines Ferienheimes entsprechende Räume. Erforderlich Seehöhe mindestens 600 Meter, eigener Garten, Wassernähe, 50 Betten mit Matratzen ohne Bettwäsche, Küche, entsprechender Speisesaal, Personal nicht erforderlich. Anbote ehest erbeten.

Gartenbänke. Unser Mitglied Leo Pachole, Bau- und Maschinenschlosser in St. Peter fertigt eiserne Gartenbänke für öffentliche Anlagen an und gewährt den Ortsgruppen des Verbandes 10 Prozent des Katalogpreises, ebenso von eisernen Gartenklappesseln. Anfragen an die Ortsgruppe St. Peter.

Postkraftwagen Wallsee-Curatsfeld. Monat Jänner: befördert 2177 Personen.

Wir bitten, unser Blatt im Freundeskreise zu empfehlen!

Deitscherturngau.

Gaujugendvorturnerstunde.

Sonntag den 8. Hornung findet um 1/2 10 Uhr vormittags in der neuen Turnhalle des T. Amstetten eine Gaujugendvorturnerstunde statt, zu welcher jeder Verein des 3. Turnbezirktes Vertreter des Jugendturnens zu entsenden hat. Die Vorturnerstunde erstreckt sich auf den ganzen Tag. Übungsfolge in der Bundesturnzeitung vom 1. Hornung enthalten.

Diskus Alfred e. h., Bezirkssturnwart.

Vertiliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* **Trauungen.** In Maria Taserl wurden getraut am 2. Feber Johann Wleßberger, Baupolier, mit Rosa Groh, Private. — In Winflarn wurde am 3. Feber Ignaz Poßsteiner, landwirtschaftlicher Hilfsarbeiter, mit Anna Grießenberger, Kleinhäusbesitzerstochter, getraut.

* **Silberhochzeit** feiern heute im Familienkreise die Ehepaare Herr und Frau Gustav Hubert, Wertsinhaber, und Herr und Frau Gustav Wolf, Beamter der Schmiedgewerke in Ybbsitz. Den beiden Silberpaaren unsere herzlichsten Segenswünsche mit einem „Glück auf zur Goldenen!“

* **Geboren sind:** Am 3. Jänner eine Tochter Henriette Franziska Marie des Josef Eibl, Fabrikarbeiter in Krennmühle 49, und der Josefa geb. Ortmanr. — Am 31. Jänner ein Sohn Franz des Karl Pfaffenbichler, Kaufmann in Gstadt, 1. Krailhofrotte 24, und der Theresia geb. Rothegger. — Am 3. Feber ein Sohn Josef der Karoline Lintner, Kellnerin, hier, Unterer Stadtplatz 27 (notgetaufter Knabe).

* **Personliches.** Der Generaldirektor der österr. Bundesbahnen hat den der Betriebsleitung der Ybbsalbahn zugeteilten Revidenten Herrn Emmerich Brandstätter zum Oberrevidenten der österr. Bundesbahnen ernannt.

* **Gauturnfest und Alterstreffen des Kreises 1 des Deutschen Turnerbundes in Waidhofen a. d. Ybbs 1931.** Unser Städtchen wird heuer am 11. und 12. Juli Turnerscharen aus ganz Niederösterreich beherbergen aus Anlaß des Gauturnfestes des Deitscherturngaves und des Alterstreffens des Kreises 1 (Wien und Niederösterreich) des Deutschen Turnerbundes. Letzteres wird heuer zum erstenmal veranstaltet und ist eine Zusammenkunft der älteren Turner (über 38 Jahre), die in den Vereinen des Kreises 1 schon langjährig tätig sind. Sie wollen in unserer alten Eisenstadt zusammenkommen zu ernstlichen Beratungen und auch zu froher Geselligkeit, alte Kameradschaft neu beleben und das Band treuer Zusammengehörigkeit noch fester binden. Aber auch im Wettkampf werden sie sich messen und jene Lügenstrafen, die da meinen, das Turnen sei nur etwas für die Jungen. Am Samstag abends findet ein volkstümlicher Dreikampf der Altersturner statt. Am gleichen Tage nachmittags und Sonntag bis zum Abend werden die „Jungen“ den Sportplatz und die anschließenden Wiesen beleben und Kraft und Gewandtheit proben in den verschiedensten Wettkampfsarten. Beim Vereinswettturnen werden die „weißen Scharen“ ihre militärische Ausbildung zeigen und ein großangelegter Festabend wird die große Zahl der Teilnehmer mit der Bevölkerung der Stadt vereinen. — Viele schöne Feste hat unser Städtchen schon gesehen und immer sind die Teilnehmer gerne eingekehrt bei uns und haben frohe und schöne Erinnerungen mitgenommen in die Ferne. Heute soll dies nicht anders geworden sein! Freudig haben die Turner zugestimmt, heuer nach Waidhofen zu kommen und freudig müssen wir ihnen ein Fest bereiten, das unserer Stadt würdig ist. Deshalb ersucht der Turnverein „Lühow“, der die Durchführung des großangelegten Festes übernommen hat, und der gleichzeitig auch seine 50-Jahrfeier damit öffentlich begeht, die Bevölkerung der Stadt um rege Mitarbeit. Die einzelnen Arbeitsausschüsse sind schon gebildet und Mithilfe von allen Seiten ist dringend notwendig. Drum, wenn der Turnverein „Lühow“, der nunmehr durch 50 Jahre wertvolle völkische Arbeit geleistet hat, an Sie mit der Bitte herantritt um Mithilfe bei den Festvorbereitungen und um werktätige Unterstützung der ganzen Veranstaltung, dann versagen Sie ihm die Bitte nicht. Sicher wird es auch unserem Städtchen und der ganzen Bevölkerung zugute kommen, wenn das Fest zu aller Freude gelingt.

PROMESSEN

auf

Baulose Em. 1926

Ziehung 15. Februar Preis S 5.—
Haupttreffer S 200.000

J. PROKOPP

BADEN, N.-Oe., Hauptplatz Nr. 17.

1041

* **Schi-Abfahrtswerbelauf der Sektion des D. u. De. Alpenvereins.** Die Sektion Waidhofen a. d. Ybbs des D. u. De. Alpenvereins veranstaltet Sonntag den 15. Feber bei günstigen Schneeverhältnissen einen Schi-Werbelauf vom Gipfel des Prochenberges bei

Ybbsitz unter nachfolgender Einteilung der Teilnehmer: Jugendklasse, Unterstufe (14 bis 16 Jahre); Jugendklasse, Oberstufe (16 bis 18 Jahre); Jungmannen (18 bis 20 Jahre); Läuferklasse (20 bis 32 Jahre); Altersklasse (über 32 Jahre). Für Damen findet der Ablauf ohne Abstufung auf gekürzter Strecke statt. Nenngeld 1 Schilling. Nennung erbeten beim Obmann obiger Sektion Herrn Richard Rappus, Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsstorgasse 5. Nennungsschluß Sonntag den 15. Feber, 8 Uhr früh, Gasthof Heigl in Ybbsitz. Zum Zwecke der Anforderung eines Erforderniszuges für die Rückfahrt von Ybbsitz, der nur bei genügender Anzahl geführt wird, empfiehlt es sich, die Nennung bis längstens Donnerstag den 12. Feber vorzunehmen, damit rechtzeitig derselbe angefordert werden kann. Abfahrt von Waidhofen, Lokalbahn, Sonntag den 15. Feber, 7.36 Uhr, für Auswärtige ab Bundesbahnhof 7.28 Uhr. Nach Ankunft in Ybbsitz Nummernverlosung im Gasthof Heigl, sodann gemeinsamer Aufstieg zur Hütte auf dem Gipfel des Prochenberges (Nächtigung von Teilnehmern auf der Hütte ist nicht gestattet). Beginn des Ablaufes nach Einschaltung von etwa 1 Stunde Raft ungefähr um 13 Uhr. Beiläufige Laufstrecke: Vom Gipfel auf dem Sommerweg zur Modelsbergerwiese, diese hinab zum Bauernhaus Modelsberg, von hier Gegensteigung zur Kammhöhe, von dieser über einen Schlag hinab zu den nach Ybbsitz hinziehenden Wiesen. Von hier ist der Ablauf der Damen geplant. Nach Beendigung des Laufes Siegereverklündigung im Gasthof Heigl in Ybbsitz.

* **Kreisschneelauf in Mariazell des Kreises 1 des Deutschen Turnerbundes.** Am Sonntag den 8. ds. findet in Mariazell der Kreisschneelauf statt, an dem sich von der Schirriege des T. „Lühow“ mehrere Turnbrüder beteiligen. Abfahrt der Teilnehmer Samstag den 7. ds. um 9.09 Uhr vom Hauptbahnhof, Ankunft in Mariazell um 14.37 Uhr.

* **Seimatschuh Waidhofen, 2. Komp., 2. Zug.** Montag den 9. Feber Kameradschaftsabend bei Hierhammer.

* **Deutscher Schachverein.** Mittwoch den 11. Feber 1931, 1/2 9 Uhr abends, findet ein heiterer Vortrag über das Thema „Humor im Schach“ statt, auf den unsere Freunde und Mitglieder nochmals besonders aufmerksam gemacht werden. Das Vereinsturnier hat soeben in drei Gruppen begonnen. Die Mittwoch den 4. Feber vorgenommene Auslosung hatte folgendes Ergebnis: Gruppe A: 1. Ing. Kunizer, 2. Steger, 3. Ing. Lang, 4. Prof. Ender, 5. Haas, 6. Dr. Trinks; Gruppe B: 1. Popper, 2. Wittmayer, 3. Florian, 4. Ing. Müd, 5. Rinner, 6. Schmid; Gruppe C: 1. Prof. Weismann, 2. Dir. Töpl, 3. Ing. Diefenbach, 4. Dir. Schubert, 5. Bös. — Das Mittwoch den 4. ds. abgehaltene Problemlösungsturnier gewann mit großem Vorsprung Herr Ing. Lang vor Steger. Auch in dem daran anschließenden Witzturnier blieb Herr Ing. Lang mit 5 Punkten (100 Prozent) siegreich. Zweiter wurde mit 3 1/2 Punkten Schmid, knapp gefolgt von Ing. Müd.

* **Die diesjährige Tagung der pennalen Burschenschaften der Dittmark** soll — wie wir von unterrichteter Seite erfahren — zu Ostern in Waidhofen a. d. Y. stattfinden. Seit dem Kriege haben die Pennalburschenschaften bereits einmal hier getagt und jeder Teilnehmer erinnert sich noch gerne an diese schönen, erhebenden und von altem völkischen Schwung erfüllten Festtage. Dem Vernehmen nach werden mindestens 150 bis 200 Vertreter aus allen Teilen Oesterreichs und von allen Pennalburschenschaften an der Tagung teilnehmen und wahrscheinlich werden auch Gäste aus dem Reiche kommen.

* **Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs des Zentralvereins der Staats-(Bundes-)Pensionisten Oesterreichs.** Sonntag den 15. Feber 1931 um 2 Uhr nachmittags findet in Stradingers Gasthaus die diesjährige Hauptversammlung der obgenannten Ortsgruppe statt. Dazu werden nicht nur alle Mitglieder, sondern auch die dem Vereine beziehungsweise Ortsgruppe noch nicht angehörenden Pensionisten sowie Gäste eingeladen. In der Versammlung wird auch ein Referent aus Wien, Regierungsrat Fiebig, Vizepräsident des Vereines, über die letzten Verhandlungen mit der Regierung sowie über alles bemerkenswerte des abgelaufenen Jahres sprechen. Am zahlreiches Erscheinen wird daher ersucht.

* **Unabhängige Gewerkschaft Oesterreichs, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs.** Sonntag den 1. Feber fand in Holzers Gasthaus, Weyrerstraße, die Hauptversammlung der Unabhängigen Gewerkschaft statt. Der zahlreiche Besuch und die Einmütigkeit der Mitglieder ließ erkennen, daß in der kurzen Zeit des Bestandes der Ortsgruppe gut gearbeitet wurde. Deutsche Arbeiter und Angestellte! Kehrt den Rücken den parteipungierten Gewerkschaften und werdet Mitglieder der Unabhängigen Gewerkschaft, damit wir unser Endziel, den deutschen Ständestaat, erreichen können. Nicht den Interessen einer Partei dienen wir dienen, sondern dem deutschen Arbeiter! Mitgliederaufnahme jeden Sonntag von 9 bis 12 Uhr vormittags im Gasthaus Holzler, Weyrerstraße.

* **Todesfälle.** Im hiesigen Krankenhaus sind gestorben: Am 2. Feber Hermann Birker, pens. Forstarbeiter aus Großreifling im 62. Lebensjahre. Weiters Franz Lehnbauer am 30. Jänner im 28. Lebensjahre. — In Wien ist am 1. ds. die Gattin des Hauptgeschäftsführers der Großdeutschen Volkspartei Peter Leisz, Frau Sophie Leisz, an einer nach einer schweren Grippe aufgetretenen Lungenentzündung im blühenden Alter von 28 Jahren gestorben. — In Bad Hall ist kürzlich Herr Josef Triska um 78. Lebensjahre gestorben. Der Berewigter, ein Bruder der hier verstorbenen Realitätenbesitzerin Frau Nagl, war in unserem

Städtchen wohlbekannt und weilte oft hier. Er wurde unter großen Ehren in Bad Hall beerdigt. — St. Leonhard a. W. ist am Dienstag den 3. ds. der Wirtschaftsbefizer am Gute „Banholz“, Herr Johann Schuppenlehner im 50. Lebensjahre gestorben und am Mittwoch den 4. ds. das 6jährige Söhnchen Adalbert Wagner des Besitzers in Stoderöd. — Am 3. Februar starb die Hausstochter Kathi Hochpöchl von Gute „Pflengrub“ in der Pfarre Konradshheim im jugendlichen Alter von erst 23 Jahren. — Am Gute „Groß-Wolfed“, Sonntagberg, ist gleichfalls am 3. Februar der Hausbesitzer Herr Josef Schwarenthorer, Kirchenvater, Gründer der freiwilligen Feuerwehr Sonntagberg, im 59. Lebensjahre nach kurzer Krankheit gestorben. — In Wien verschied am 3. Februar nach kurzem Leiden Herr Norbert Rötter, Zentraldirektor der „Thonetwerke“, im 70. Lebensjahre. Der Verbliebene war durch Jahrzehnte ein treuer und anhänglicher Sommergast unserer Stadt. Noch im Vorjahre weilte er mit seiner Frau Gemahlin bei uns. Wer diesen herzenguten, sonnigheiteren Mann gekannt hat, wird ihm sicherlich ein treues Gedenken bewahren. R. I. P.

Sammeln Sie
den unserem Blatte beigelegten Roman „Flammen“
von Erich August Mayer und Sie erhalten
ein schönes billiges Buch!
Einzelne Romanbeilagen, die verlorengegangen sind,
werden jedem Bezahler auf Wunsch kostenlos ersetzt.

* **Schi-Langlauf des T. „Lühow“.** Am letzten Sonntag veranstaltete die Schirriege des T. „Lühow“ am Schnabelberg (auf dem Gelände: von der Lühow-Hütte aus über den Kamm auf den Spindelbogenweg, dann in scharfer Steigung auf den Pantherkogel, Redtenberggraben, zurück zur Hahnreitwiese und Lühow-Hütte) einen gut gelungenen Langlauf, dem der herrliche Wintertag besonderen Reiz verlieh. In Sonnenschein und klarer Bergluft ist ja doppelt schön, die jugendfrischen Gestalten brettelgewandt im friedlichen Wettkampf über die gleißende Fläche flitzen zu sehen, gleichgültig, ob in anstrengender Gegensteigung oder in kühner Schußfahrt. Brave Leistungen zeitigte der Tag, der der Schirriege des Turnvereines alle Ehre machte. 23 Läufer waren angetreten und folgende Ergebnisse wurden erzielt: Läuferklasse, Oberstufe (20 bis 32 Jahre): 1. Franz Preiner, Weyer; 2. Fritz Kaberger, „Lühow“; 3. Franz Gruber, „Lühow“; 4. Hubert Schröck, Hollenstein; 5. Franz Kaberger, „Lühow“; 6. Ing. Max Preßler, „Lühow“; 7. Leo Urban, „Lühow“. Läuferklasse, Unterstufe (20 bis 32 Jahre): 1. Ernst Seifert, Weyer; 2. Franz Urban, „Lühow“; 3. Hubert Mitjatto, „Lühow“; 4. Karl Langer, „Lühow“; 5. Leopold Winter, „Lühow“. Jungmannen (18 bis 20 Jahre): 1. Theodor Kamleitner, Weyer; 2. Sepp Scheibleder, Weyer; 3. Franz Trolp, „Lühow“. Jugendklasse (14 bis 18 Jahre): 1. Josef Neiwef, „Lühow“; 2. Walter Mitteregger, „Lühow“; 3. Anton Gatterbauer, „Lühow“; 4. Hans Poghofer, Amstetten. Die Lühow-Hütte war gastlich eingerichtet und bot nach schwerer Anstrengung den Läufern einen guten, warmen Labetrunk und kurze Erholung, bis die niedergehende Sonne zum Aufbruch gemahnte. Dann gings in lausender Fahrt zu Tal und licherfroh hielten die Turner-Schifahrer Einzug im Städtchen, wo bei köhler Schirriegenleiter Ing. Preßler nach kurzen Worten über den schönen Verlauf des Tages für die Beteiligung dankte. Schi-Heil!

* **Versammlung des Deutschen Sprachvereines.** Am Mittwoch den 5. Feber fand bei Kreul unter dem Vorsitz des Herrn Schulrates Direktor Radler eine Werbeversammlung für den Deutschen Sprachverein statt. Nach Begrüßung besprach vor der erfreulicherweise sehr zahlreich erschienenen Zuhörerschaft in fesselnder Weise Herr Burgtheaterdirektor i. R. Hofrat Milenkovich-Morold die Entwicklung unserer Muttersprache, die im Lauf der Zeiten eingetretene Ueberfremdung durch Wörter aus anderen Sprachen und anschließend den Zweck und die Arbeit des Deutschen Sprachvereines. Unsere schöne deutsche Sprache ist ein Volksgut von größtem Werte und wir alle müssen bestrebt sein, dieses Gut rein zu erhalten und rein weiter zu geben. Deshalb muß in erster Linie darauf gesehen werden, alle überflüssigen fremdsprachlichen Wörter aus dem Deutschen zu entfernen. Die deutsche Sprache, ebenso wie die gesamte deutsche Kultur, mußte mehrmals Ueberfremdungswellen über sich ergehen lassen, deren Spuren nicht immer verwischt werden konnten. Die sogenannten Lehnwörter, die größtenteils aus dem Lateinischen stammen und Dinge betreffen, die den Germanen noch nicht bekannt waren und für die sie daher auch noch keinen Namen hatten, können nicht mehr als Fremdwörter bezeichnet werden, da sie im deutschen Sprachgebrauch vollkommen ungewandelt wurden und nicht mehr als fremd empfunden werden (z. B. Mauer, Ziegel, Pfeiler, Priester, Bischof usw.). Der erste Einbruch fremden Kulturgutes erfolgte zur Zeit der Renaissance und des Hu-

manismus, als das Lateinische die Sprache der Gebildeten war und auch auf allen deutschen Universitäten nur in lateinischer Sprache gelehrt wurde. Damals erstand der deutschen Sprache in Martin Luther ein fruchtbarer Apostel. Die zweite und verhängnisvollere Verheerung der gesamten deutschen Kultur geschah im 17. und 18. Jahrhundert von Seite des auch politisch so mächtigen Frankreich. Die Gebildetensprache war französisch und selbst Friedrich der Große gab dieser Sprache vor der deutschen den Vorzug. Aus dieser Zeit stammen die meisten Fremdwörter. Es bildeten sich damals schon Gesellschaften zur Abwehr des Fremden und zur Reinigung der deutschen Sprache. Besonders sei erwähnt die „Fruchtbringende Gesellschaft“. Auch Klassiker trugen zur Reinhaltung der Sprache vieles bei. Besonders aber war es der Schöpfer der Turnsprache Turnvater Friedrich Ludwig Jahn, der in Wort und Schrift wetterte gegen die Ueberfremdung der heiligsten Kulturgüter unseres Volkes. Die Entwicklung des Verkehrs, der Technik und des Sportes im 19. und 20. Jahrhundert brachte wieder viele fremde Ausdrücke. Ziel des Deutschen Sprachvereines ist es nun, für die fremden Ausdrücke gut deutsche Wörter zu schaffen. „Kein Fremdwort für das, was deutsch gut ausgedrückt werden kann“, ist der Leitspruch seines Gründers. Außerdem will der Sprachverein dahin wirken, daß das Amtsddeutsch verbessert und leichter verständlich gemacht werde, die Gesetzestexte formgerecht klar und fremdwortfrei gehalten werden. Das sind die Aufgaben der Hauptleitung. Die einzelnen Ortsgruppen leisten Kleinarbeit, nehmen in dieser Richtung Einfluß auf Schule, Haus, Schriften, Bücher, Ankündigungen, Aufschriften usw. Der Mitgliedsbeitrag beträgt 3 Schilling jährlich, wofür eine schöne Monatschrift und verschiedenes Aufklärungsmaterial beigelegt wird. 27 Mitglieder (Personen, Aemter, Schulen) meldeten sofort ihren Beitritt und wird eine Ortsgruppe auch in Waidhofen geschaffen werden. Herr Hofrat Millenkovich-Morold fand für seine aufschlußreichen Worte den herzlichsten Beifall.

**FREMDENERKEHRSTELLE
DER STADT
WAIDHOFEN AN DER YBBS**

Oberer Stadtplatz 33, Fernsprecher 54, Möbelhalle Bene.

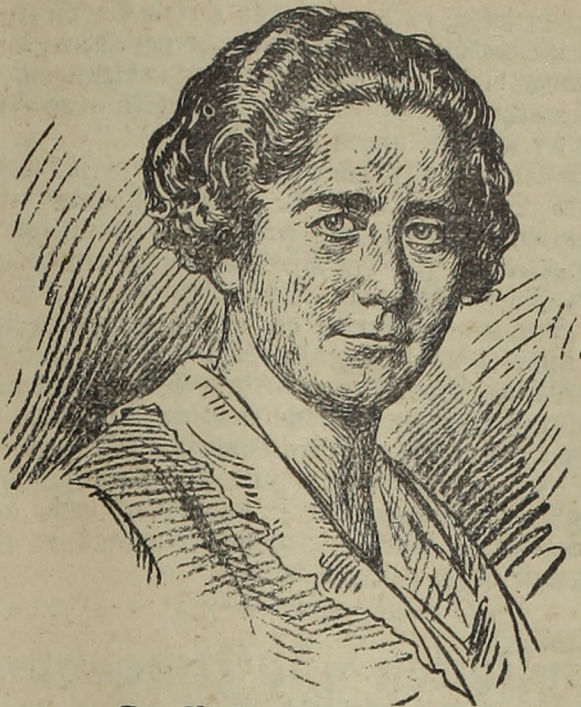
Alle Vermieter von Sommerwohnungen werden dringendst ersucht, ehe baldigst ihre Wohnungen zwecks Anlegung der Wohnungsliste bei der Fremdenverkehrsstelle, Oberer Stadtplatz 33, Fernsprecher 54 (Möbelhalle Bene) anzumelden. Die Vermieter werden auch ersucht, die Preise der Wohnungen anzugeben und dieselben nicht zu hoch zu halten.

Schöne Jahreswohnung

sonniges Zimmer mit Bohnküche, zu vermieten. Auskunft in der Verwaltung d. Bl. 1076

* **Wintersportklub Waidhofen a. d. Ybbs.** Am Sonntag den 8. Feber findet das 2. Abfahrtsrennen des W.S.K. um den silbernen Schi des Glatzberges 1930/31 statt. Dieser Werbe-Abfahrtslauf ist offen für Damen und Herren (einschl. Alters- und Jugendklassen), welche Mitglieder des D. u. De. S.W., des D. u. De. A.B. oder eines deutschen Turnvereines sind. Für den Lauf gelten sinngemäß die Bestimmungen der Wettlaufordnung des Deutschen Schiverbandes. Anmeldungen sind zu richten an den Wintersportklub Waidhofen unter Beischluß des Kenngeldes von 50 Groschen. Rennungs-schluß am 8. Feber um 13 Uhr. Gemeinsamer Abmarsch von Krailhof 13.30 Uhr zum Start auf dem Glatzberggipfel (Schihtütte des W.S.K.). Ablauf 14.30 Uhr, Ankunft des 1. Läufers im Ziel (bei der großen Krailhofer Schanze) etwa 14.38 Uhr. Damen laufen gefürzte Strecke. Mindestens ein Drittel der Läufer und Läuferinnen erhalten Urkunden, Bestzeit Ehrenpreis. Nachher bei genügender Schneelage Probefahren auf der großen Krailhofer Schanze und Siegerverkündigung im Krailhof. — Am 15. Feber findet auf der Krailhofer Schanze ein großes Schispringen statt, zu welchem sich bereits hervorragende Tiroler, Salzburger und Kärntner Springer angemeldet haben. — Das allgemeine Rodel- und Bobrennen konnte vergangenes Sonntag bei verhältnismäßig günstigen Bahnverhältnissen auf der Strecke Atschreith-Krailhof ausgetragen werden und hatte trotz der zweimaligen Verschiebung eine sehr gute Beteiligung aufzuweisen. Die Bestzeit des Tages und somit den silbernen Pokal des W.S.K. konnte Hans Schalk, Solofahrer, in der famosen Zeit von 2 Min. 19½ Sek. vor Fritz Kinner, W.S.K. (Solo), 2 Min. 20 Sek., und den Zweiersfahrern L. Weiland und F. Viehhaber, 2 Min. 21 Sek., gewinnen. Die Veranstaltung verlief mit Ausnahme einiger glimpflich abgegangener Stürze ohne jeden Unfall. Die Bestzeit in der Damenklasse fuhr Frau Anna Hörmann in der sehr guten Zeit von 3 Minuten 2½ Sekunden. Die Preisverteilung mit anschließender Tanzunterhaltung im Hotel Hierhammer bildete den Abschluß der gut gelungenen Veranstaltung. Die Vereinsleitung dankt herzlich für die vielen Spenden, insbesondere den Herren Arch. Schwarz, Alois Buchbauer, Krautschneider, M. Erb, L. Schönheinz, Köhrer, Radmoser, Grün, Podhrasnik, Meisl, Hörmann, Wallh, Ja. Nowak und dem Fremdenverkehrsverband sowie den Behörden für ihre Unterstützung. (Wegen verspäteten Einlangens des Berichtes können die Namen der Preisträger erst in der nächsten Folge veröffentlicht werden. D. Schriftl.)

* **Heimattreue Arbeitgeber!** Die Unabhängige Gewerkschaft Oesterreichs, Ortsgruppe Waidhofen a. d. Y.,



Die Kochschullehrerin
Fraulein Franz Schindler sagt:

„...und ob er
kräftig und gesund ist!
Arzte, Lehrer, Hausfrauen,
alle empfehlen Kathreiner.
Der ist ja viel mehr wert,
als er kostet!“

Für 10 Groschen 8 volle Schalen
Kathreiners Kneipp Malzkaffee!

gibt bekannt, daß sie über gute Arbeitskräfte aus allen Berufen verfügt und ersucht, bei Bedarf dieselben zu beanspruchen. Auch Aushilfen. Zuschriften sind zu senden an Kam. Jos. Deisenberger, Waidhofen a. d. Ybbs, Weyrerstraße 60.

* **Heßbunde-Delegiertenversammlung.** Am 1. Februar, 2 Uhr nachmittags, fand im Großgasthofe Hierhammer die Vertreterversammlung des n.-ö. Heßbundes statt. An derselben nahmen von Seite des Wiener Klubs der Hesseroffiziere der Präsident des Bundes, Herr Oberst Reih sowie Lt. Braun, der Vertreter der Wiener Ortsgruppe Kamerad Viktor Kersch, die Vertreter der Ortsgruppen Ybbsitz (Kam. Hödl) und Strengberg (Kam. Bachinger), Vertreter des Heimatschutzverbandes Waidhofen a. d. Ybbs, weiters die neu ernannten Ehrenmitglieder, die Herren Schulrat Dr. Julius Frieß, Zimmermeister Ferdinand Uger, Baumeister Ed. Seeger, Hauptmann A. List sowie eine Reihe Ortsgruppenmitglieder teil. Herr Oberst Reih richtete im Verlaufe der Tagung an die Versammlung einen zu Herzen gehenden Appell, worin er alle ehemaligen Hesser aufforderte, in altbewährter Kameradschaft fest und treu zusammenzuhalten, so wie es den Angehörigen des einst so stolzen und ruhmreichen Regimentes gebührt. Eine besondere Weihe erhielt die Tagung durch die Ueberreichung der kunstvoll ausgeführten Urkunden an die neuernannten Ehrenmitglieder. Obmann Wittmayer schilderte in trefflicher Weise die Verdienste der Gefeierten, wofür diese in bewegten Worten dankten und die Erklärung abgaben, allezeit in Treue zum Heßbunde stehen zu wollen. Besonderen Eindruck machte dieses Treuegelöbnis aus dem Munde der Hesser veteranen, des Schulrates Dr. Frieß und Zimmermeisters Ferdinand Uger. Herr Hauptmann List erzählte auch in fesselnder Weise von seinem Zusammenwirken als Batteriekommandant und später als Kampfflieger mit den Verbänden unseres Regimentes im Weltkrieg, wodurch er im wahrsten Sinne des Wortes unser engster Kampfgefährte geworden ist. Auch Herr Baumeister Seeger, der in seiner Eigenschaft als bewährter Führer unserer strammen Heimwehr stets die Belange des Heßbundes gefördert hat, dankte erfreut für die ihm durch den Bund erwiesene Auszeichnung. Mit freudigem Beifalle wurden all diese Ausführungen von der Versammlung aufgenommen, aus dem unsere vier neuen Ehrenmitglieder entnehmen mochten, welcher Wertschätzung sie sich bei den ehemaligen Hessern erfreuen. Der Vertreter der Wiener Ortsgruppe des Heßbundes lud auch die Gruppen des Ergänzungsbezirktes zu der im Herbst dieses Jahres in Wien stattfindenden Jahrenweife der Hesser veteranen ein. Das Nähere hierüber wird seinerzeit noch bekanntgegeben werden. An den offiziellen Teil der Tagung reihte sich ein gemütliches, echt kameradschaftliches Zusammensein. Dasselbe würzten heitere Erinnerungen aus der Dienstzeit sowie ausgezeichnete Darbietungen der Salonkapelle „Stazi“, der auch an dieser Stelle bestens gedankt sei.

* **Leichenbestattungsverein der öffentlichen Angestellten in Waidhofen a. d. Ybbs.** Der Verein hielt am 1. Februar 1931 um 15 Uhr im Saal des Vereinsgasthauses Jaz seine diesjährige Hauptversammlung ab, welche trotz des schönen Tages sehr zahlreich besucht war. Der Obmann Herr Hüner gab nach der Begrüßungsansprache einen kurzen Rückblick über die Tätigkeit des Vereines, während seines nunmehr fünfjährigen Bestan-

Bei Kopfschmerzen, nervösen, rheumatischen und gichtischen Schmerzen haben sich Logal-Tabletten hervorragend bewährt. Wenn tausende von Ärzten dieses Mittel verordnen, können auch Sie es vertrauensvoll kaufen! — In allen Apotheken. — Preis S 2.40. 1038

des und verwies besonders auf dessen segensreiches Wirken, demzufolge die ungeteilten Sympathien der Mitglieder und der gesamten Bevölkerung in dieser Verhältnismäßig kurzen Zeit errungen werden konnten. Ein Beweis dafür ist der große Stand an ordentlichen, aber auch unterstützenden Mitgliedern. Er schildert die viele Arbeit, welche der Gründungsausschuß und im weiteren Verlaufe der Verein zu leisten hatte, um den heute bestehenden Umfang erreichen zu können. Weiters hielt er den im verfloßenen Vereinsjahre verstorbenen Mitgliedern einen warmfühlenden Nachruf, der stehend von der Versammlung angehört wurde. Die vielen erliegenden Dankschreiben bezeugen zur Genüge die Zufriedenheit der vom Schicksale Betroffenen und welche Wohlthat für die Hinterbliebenen die Angehörigkeit zum Vereine ist. Sein Dank erstreckt sich auch auf seine treuen Mitarbeitenden im Ausschusse, die ungeachtet ihrer verschiedenen politischen Einstellung ein gedeihliches Zusammenarbeiten ermöglichen. Auch in finanzieller Hinsicht ist der Verein gesichert, was der mühevollen Mithilfe der beiden Herren Kassiere zu danken ist. Das Vertrauen der Mitglieder zur Vereinsleitung befundet am besten die erfolgte Wiederwahl sämtlicher Vereinsfunktionäre, welche alle ihre bisherigen Stellen wieder einnehmen. Der Vereinsbeitrag wurde einstimmig ohne Debatte für ordentliche und unterstützende Mitglieder in gleicher Höhe wie im Vorjahre beibehalten. Unter Allfälliges dankte Obmannstellvertreter Herr Grießer als durchführender Funktionär insbesondere seinen Mitarbeitern sowie den Trägern für ihr pietätvolles Verhalten bei Durchführung der Begräbnisse. Er kritisiert dabei nur das Belagern der Gräber durch Außenstehende, die aus reiner Schaulust sich vordrängen und oft den Hinterbliebenen den Zutritt zum Grabe unmöglich machen. Nachdem alle Anfragen erledigt waren, dankte der Herr Obmann Hüner für das ihm und der Vereinsleitung entgegengebrachte Vertrauen. Er forderte alle auf, in diesem Sinne und zum Wohle des Vereines wieder weiterzuarbeiten und sich nach Möglichkeit auch an den Vereinsbegräbnissen zu beteiligen. Mit nochmaligem Danke an alle Erschienenen schließt er so dann die anregend verlaufene Hauptversammlung und gibt bekannt, daß am Sonntag, 8. Februar, und am 1. März 1931, jedesmal von 9 bis 12 Uhr, im Extrastüberl Jaz die letzten Einzahlungen der Mitgliedsbeiträge für das erste Halbjahr 1931 entgegengenommen werden.

* **Bücherei.** Im Monat Jänner wurden an 8 Ausleihtagen von 446 Entlehnern 1959 Bände ausgeliehen. Die Büchereileitung dankt Frau Elise Barth für eine Bücherpende herzlichst.

* **Autozusammenstoß.** An der Ecke des Gasthauses Kerischbaumer in der Wienerstraße erfolgte am 2. Feber um 14 Uhr ein Zusammenstoß zwischen einem Autobus der „Ybbs“ und einem Personenauto, der glücklicherweise ohne ernstere Folgen blieb, obwohl die Situation eine äußerst bedrohliche war. Der „Ybbs“-Omnibus war auf der Fahrt nach Amstetten begriffen und hielt beim Gasthofe Kerischbaumer, wo sich eine Haltestelle befindet, an. In diesem Augenblicke kam aus der Richtung vom Bahnhofe ein Personenauto in, wie Zeugen behaupten, sehr schnellem Tempo daher. Da die Straße bei der Ecke des Gasthauses, wo der Autobus stand, so schmal ist, daß ein Vorüberfahren an diesem unmöglich war, hätte der Lenker des Personenautes anhalten sollen. Dies hat er aber nicht getan, sondern fuhr in anscheinend unverminderter Geschwindigkeit, noch dazu auf der rechten Straßenseite, weiter und somit direkt auf den Autobus zu. Der Chauffeur desselben lenkte daher ebenfalls rasch nach rechts, um den unvermeidlich scheinenden Zusammenprall der beiden Kraftwagen abzuweichen. Der freigewordene Platz zwischen dem Bürgersteig und dem Autobus war jedoch nicht groß genug, daß das Personenauto durchfahren hätte können und es wurde zwischen diesen beiden Hindernissen eingezwängt und dadurch beide Fahrzeuge beschädigt. Von den Insassen derselben wurde zwar niemand verletzt, doch waren sowohl diese als auch Fußgeher, welche zur Zeit diese Stelle passierten, arg gefährdet. Der Lenker des Personenautes erklärte den Umstand, daß er nicht rechtzeitig stehen blieb, damit die Bremse nicht zog und er deshalb den Wagen auf der abschüssigen und schlüpfrigen Straße nicht früh genug anhalten konnte.

* **Ungebetene Gäste.** Am 28. Jänner spät abends versuchten 2 Männer, die vorher in einem Gasthause in der Weyrerstraße erzediert haben, von rückwärts in das Haus Biaduktgasse Nr. 1 einzusteigen und waren schon auf dem Balkon des ersten Stockes gelangt, als sie von Hausbewohnern wahrgenommen und verschreckt wurden. Auf Grund der Anzeige, die von dem Vorfalle sogleich gemacht wurde, erfolgte die Suche nach den Beiden und konnten sie dann auch festgenommen werden. Sie waren betrunken und behaupteten, nicht in der Absicht um zu stehlen in das Haus eingedrungen zu sein, sondern um dort ein Nachtquartier zu suchen.

* **Racheakt.** Am 30. Jänner um 21 Uhr wurde von der Hintergasse aus ein großer Stein durch das Küchenfenster des Gasthauses Stradinger geschleudert und dadurch nicht nur das Fenster zertrümmert, sondern auch Personen gefährdet, die von den Glassplittern oder dem Stein getroffen hätten werden können. Als Täter wurde der auf der Durchreise hier gewesene Benjamin Krämer verhaftet. Man fand bei ihm noch einen zweiten faustgroßen Stein, der ebenfalls als Wurfgeschöß

dienen hätte sollen. Krafzniger begründete seine Handlungsweise als Rache, weil er tagsvorher mit dem Gastwirt einen Streit hatte.

* **Wer besitzt Baulose, Em. 1923, Nominale ö. Kr. 40.000?** Am 2. Feber fanden zwei Ziehungen der Baulose Em. 1923, Nominale Kr. 40.000, statt und zwar: 1. die 8. Trefferziehung (von dieser Ziehung veröffentlichten wir aus Raummangel die größeren Treffer). Es wurden gezogen: Serie 1065 Nr. 79 mit S 25.000.—, Serie 144, Nr. 93 und Serie 1110, Nr. 6 mit S 5.000.—; Serie 86, Nr. 45 und Serie 705, Nr. 7 mit S 2.500.—; Serie 111, Nr. 56, Serie 522, Nr. 46, Serie 1047, Nr. 56 und Serie 1065, Nr. 56 mit S 1.250.—. 2. Die 8. Tilgungsziehung. Es wurden ausgelost nachfolgende Serien: 42, 323, 1001, 1136, 1287. Sämtliche Baulose der Em. 1923, Nominale Kr. 40.000.—, deren Lose mit der Tilgungsziehung übereinstimmen, sind getilgt und werden mit dem kleinsten Betrage von S 5.50 ab 3. Mai 1931 eingelöst. Die Zahlstelle hiefür ist die Kreditanstalt, Wien, 1., Am Hof 6. Wie bereits bei der Ziehung der Baulose 1925 am 2. Jänner 1931 erklärt sich auch diesmal der Selbstschuß-Verein der Losbesitzer Oesterreichs bereit, die neuesten Ziehungslisten auf Wunsch unentgeltlich gegen Beilage von Rückporto an die Losbesitzer zu versenden. Adresse: Wien, 3., Dampfschiffstraße Nr. 14.

* **Warum Toga?** Mehr als 6000 Ärzte, darunter viele bedeutende Professoren, anerkennen die hervorragende und zuverlässige Wirkung der Toga-Tabletten bei gichtischen, rheumatischen und nervösen Schmerzen, sowie Erkältungskrankheiten. Die Schmerzen werden sofort behoben!

* **Neue Ergebnisse der Ernährungsforschung.** Mutterberatungsstellen — Säuglingsfürsorge — kann man sich heute vorstellen, daß noch vor 60 Jahren jedes zweite Kind starb und noch dazu an ganz einfachen Ernährungsstörungen? Heute allerdings ist das Problem gelöst, seitdem die Wissenschaft herausgefunden hat, daß Milch durch einen Zusatz von Kasein dreimal so leicht verdaulich wird, als pur gemolken, weil der Kasein die grobe Gerinnung der Milch im Magen verhindert. Eine Entdeckung, die nicht nur für Kinder, sondern auch für uns Erwachsene von Bedeutung ist, weil die Milch, dieses hochwertige Nahrungsmittel, durch den Kasein-Zusatz nicht nur besser verdaulich wird, sondern auch ungleich besser schmeckt.

* **Zinsloses Geld zur Erbauung von Eigenheimen, Ablösung von Hypotheken etc.** kann sich jedermann durch die Allgem. Baupargenossenschaft „Alba“ verschaffen. Beachten Sie die Anzeige in unserer heutigen Ausgabe.

* **Wochenmarkt vom 3. Feber.** Der Wochenmarkt war ziemlich gut besucht, jedoch war die Nachfrage nicht sehr lebhaft. Eier 16 bis 18 Groschen per Stück, Butter S 4.— per Kilo, Spinat S 1.20 per Kilo, Kraut 40 Groschen per Kilo, Erdäpfel 20 Groschen per Kilo, Kipfler 40 Groschen per Kilo, Zwiebel 40 Groschen per Kilo, Karfiol 80 Groschen bis S 1.— per Rose, Blaukraut 60 Groschen per Kilo, Nessel 80 Groschen bis S 1.— per Kilo, gedörrte Zwetschen S 1.20 per Kilo, Mandarinen S 1.20 bis S 1.30 per Kilo, Drangen 90 Groschen per Kilo.

St. Georgen i. d. Kl. (Heimwehball.) Sonntag den 1. Feber veranstaltete die Ortsgruppe St. Georgen i. d. Kl. einen Ball, der von allen umliegenden Ortsgruppen sehr gut besucht war. In Vertretung des Bezirksführers Kam. Seeger eröffnete Bataillonsführer Kam. Hofbauer und Kompagnieführer Kam. Vieber mit den Chargen den Tanz. Die Veranstaltung verlief überaus angeregt und die Stimmung war dank der strammen und fleißigen Kapelle St. Georgen eine großartige. Das Haus Schaumtögl war sehr schön und passend geschmückt und die Wirtsleute sorgten in ganz hervorragender Weise für das leibliche Wohl der Ballgäste. Ganz besonderes Verdienst um das Zustandekommen und um den Verlauf des Balles haben sich die Kameraden Raifberger und Dorfer mit ihrem rührigen Ballauschuß erworben, wofür ihnen der beste Dank gebührt. Heil den strammen St. Georgenern!

* **Hollenstein. (Schivereinigung.)** Die Schivereinigung Hollenstein veranstaltet am Sonntag den 8. Feber für die Schiläufer von Hollenstein und Umgebung einen Abfahrtslauf von der Rißhütte (Königsberg). Auch Nichtmitglieder sind herzlich eingeladen. Samstag abends bei Kettensteiner Nummernverlosung und Besprechung. Das Ziel wird noch bekanntgegeben. — Kinderlauf am selben Tage für die schilaufernde Jugend von 10 bis 16 Jahre. Näheres Programm im Ausschüß der Schivereinigung. Die Veranstalter erhoffen eine große Beteiligung. Schi-Heil!

* **Hollenstein. (N.S.D.A.P.)** Trozdem die Nationalratswahlen schon längst vorüber sind, arbeitet die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiter-Partei (Hitler-Bewegung) unentwegt an der Aufklärung der Bevölkerung über ihr Wollen und die Ziele der Bewegung. Es ist geradezu bewundernswürdig, wie ohne namhafte Geldmittel, getragen von heiliger Begeisterung, zahlreiche Parteiredner die freie Zeit am Wochenende benützen, um in Versammlungen zu sprechen. Allen voran der immer rührige Gauführer Niederösterreichs, Oberleutnant Leopold, der in außerordentlich stark besuchten Versammlungen in Hollenstein a. d. Y., St. Georgen und Opponitz über die politischen Ziele des Nationalsozialismus sprach. Seinen überzeugenden Ausführungen gelang es nicht nur, den restlosen Beifall aller Zuhörer, auch der politischen Geg-

ner, zu erzielen, sondern in den Drien St. Georgen und Opponitz überdies Ortsgruppen zu gründen. Die Vorbereitung dieser gelungenen Veranstaltungen lag in den bewährten Händen des Bezirksführers Brunsteiner in Hollenstein a. d. Ybbs.

* **Hollenstein. (Gshnas auf der Alm.)** Alle, die am Samstag den 31. Jänner abends nicht bei Schmid waren, haben eine lustige und gemütliche Unterhaltung verpasst. Der Verschönerungsverein hat mit seinem Maskenball den Hollensteinern wieder einige frohe Stunden geschenkt, die erst anderntags in nicht mehr allzufrüher Morgenstunde ihren Abschluß fanden. Recht hübsche Masken und ulkiger Gshnas belebten den schmucken Saalraum und die liebevolle Umhülle bot der Herrlichkeit viele. Getanzt wurde fast ohne Pause. Alles war gut vorbereitet und der Besuch blieb nicht aus. Wenn's nächste Mal ist, sollen noch mehr kommen, daß die braven Verschönerungsvereinsmänner für ihre Mühe noch besser gelohnt werden.

Amstetten und Umgebung.

— **Ernennung.** Der Vorstand unserer Bezirkssteuerbehörde, Finanzrat Dr. Fritz Säger, wurde zum Oberfinanzrat ernannt. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

— **Vom Bezirksschulrat.** Zum Oberlehrer wurden ernannt: Hermann Freiberger in Stefanshart und Friedrich Breiteneder in Markt Ardagger. Zu definitiven Volksschullehrern(innen) wurden ernannt: Margarete Kleiber in Haag, Johann Riehbacher in Wolfsbach, Friedrich Gernerhofer in Amstetten, Karl Rißinger in Opponitz, Karl Kerschbaum in Böhlerwerk, Karoline Rogler in St. Pantaleon, Robert Weinek in Hollenstein, Marie Peters in Wallsee und Marie Hamerka in Mersbach. Verletzungen: Leopold Simon nach Konradshausen, Friedrich Wina nach Winflarn.

— **Todesfall.** Ein tragisches Ereignis hat das Haus Fraunbaum-Kesfener betroffen. Montag früh wurde Frau Berta Fraunbaum tot im Bett aufgefunden, nachdem sie sich erst am Vortag wegen einer Mittelohrentzündung aufs Krankenlager begeben hatte. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich in der Stadt die traurige Kunde, aufrichtige Teilnahme auslösend für den so schwer getroffenen Gastwirt Herrn Dominik Fraunbaum und sein dreijähriges Töchterlein Erika. Das Leichenbegängnis bewies wohl sinnfällig die herzliche Trauer der weitesten Bevölkerungskreise um die allseits beliebte, kaum 30jährige Frau. Der Deutsche Turnverein und der Männergesangsverein 1862, letzterer samt Frauenchor, welchen beiden Vereinen die Verstorbene angehört hatte, waren mit Fahne ausgerückt, eine sehr zahlreiche Abordnung der Gastwirtegenossenschaft sowie Vertretungen der übrigen Körperschaften und eine nach mehreren Hunderten zählende Trauergemeinde hatte sich zum letzten Geleite eingefunden. Den Kondukt leitete Herr Stadtpfarrer Dorfer. Am offenen Grabe, vor dem sich die beiden Vereinsfahnen senkten, sang der Männergesangsverein 1862 unter Leitung seines Ehrenchormeisters Schneider den gemischten Trauerchor „Beati mortui“ von Mendelssohn.

— **Deutscher Turnverein.** Ergänzung zum Bericht über die Jahreshauptversammlung. In dem in letzter Blattfolge erschienenen Bericht über die Neuwahl des Turnrates bei der Jahreshauptversammlung wurde versehentlich die Nennung der beiden Schriftwarte Gustav Karl Böschl und Hermann Kolár unterlassen, was hiemit nachgetragen sei.

— **Die Generalversammlung der Ortsgruppe Amstetten des Heimatschutzes** findet am 14. Feber um 8 Uhr

Veranstaltungen

Druckerei Waidhofen an der Ybbs, Gesellschaft m. b. H. empfiehlt sich zur Anfertigung von Plakaten, Einladungsbriefen und -Karten, Eintrittskarten für alle Herbst- und Winter-Veranstaltungen von Vereinen, Korporationen, Gesellschaften und Privaten. Rascheste Lieferung, billigste Preise. Stetslose Verlaubarung im „Wote von der Ybbs“ in der ständigen Rubrik „Veranstaltungen“ vom Tage der Bestellung bis zur Abhaltung.

Waidhofen a. d. Ybbs:

Samstag den 7. Feber, abends 8 Uhr: Heimatschuhball in den Sälen des Hotels Inführ-Kreul.
Faschingdienstag den 17. Februar 1931: Lumpenball (Maskenball) des Deutschen Fußballklubs Waidhofen a. d. Ybbs bei Inführ-Kreul.

Auswärts:

Sonntag den 15. Feber, 3 Uhr nachmittags: Schützenball bei Kerschbaumer in Dugg.
Faschingssonntag den 15. Feber, 7 Uhr abends: Sängerbalk des Männergesangsvereines Althartsberg bei Schmidbauer.

abends statt. Es ist Pflicht aller Mitglieder, vollzählig und pünktlich zu erscheinen. Das Lokal wird noch bekanntgegeben.

— **Volksfest Amstetten.** Nach dreiundzwanzigjähriger Pause — denn im Jahre 1908 war das letzte Volksfest in Amstetten — soll heuer in der Zeit vom 13. bis 16. August wieder ein solches auf der Rennbahn veranstaltet werden. Gewerbe, Landwirtschaft und Industrie haben sich vereinigt, um die Früchte ihres Fleißes den Besuchern der Ausstellung vor Augen zu führen. Der Vergnügungspart wird für das Wohl von Leib und Seele sorgen. Wir glauben unserer Ueberzeugung Ausdruck geben zu dürfen, daß das Volksfest 1931 dem von 1908 in keiner Weise nachstehen wird.

— **Maskenball an Bord der „Bremen“.** Amstettens größtes Faschingsfest. Morgen, Samstag den 7. Feber, veranstaltet der Amstettner Fußballklub seinen 6. Maskenball, welcher in punkto Darbietungen und Ausstattung alles bisher Dagewesene übertreffen wird. So zum Beispiel scheute das Komitee keine Kosten und verpflichtete das erstklassige Wiener Ballorchester Jaifer, dessen Aufführungen allein schon die p. t. Gäste entzücken werden. Wir wollen nur kurz die Ausstattung wiederholen: Der große Saal wird den Prunksaal der „Bremen“ darstellen und durch seine Lichteffekte und Dekorationen ein schönes, anheimelndes Bild bieten. Der kleine Saal wird in einen Original-Wintergarten umgewandelt. Die tropischen Pflanzen und die Deckenschmückung werden bei jedem Besucher den Eindruck hervorrufen, sich im Wintergarten der „Bremen“ zu befinden. Dort konzertiert auch das Salonorchester der Bundesbahnerkapelle, um auch Nichttänzern einen genussreichen Abend zu bereiten. Den Abschluß der Ballräume bilden Kajüten, die Gesellschaften Gelegenheit geben werden, sich abgedondert vom Ballgetriebe zu unterhalten. Vorverkaufstarten sind bei den Firmen Emil Korner, Wienerstraße, und Karl Hintersteiner, Rathausstraße, erhältlich.

— **Allgemeiner Deutscher Sprachverein.** Dienstag den 3. Feber versammelte sich abends ein Kreis von Frauen und Herren, um auf Anregung des ehemaligen Burgtheaterdirektors Herrn Hofrat Milenkovich die Gründung einer Zweigstelle des Allgemeinen Deutschen Sprachvereines in die Wege zu leiten. Herr Hofrat Milenkovich erläuterte in einem fesselnden Vortrag die Ziele dieses vollständig unpolitischen Vereines und zeigte an zahlreichen Beispielen, wie viele leicht entbehrliche Fremdwörter auch jene Menschen in der Umgangssprache täglich anwenden, die sonst der Meinung sind, ohnehin ein gutes Deutsch zu sprechen. Seine erschöpfenden Ausführungen lösten stürmischen Beifall aus und die Mühe dieses eifrigen Werbers des Sprachvereines war auch erfolgreich: Sofort meldeten 30 Mitglieder ihren Beitritt an und es erfolgte auch gleich die Wahl der Vereinsleitung und zwar Herr Regierungsrat Leopold Pelzl als Obmann, Herr Oberlandesgerichtsrat Dr. August Wagner als Obmannstellvertreter, Fräulein Hedwig Schöler als Schriftführerin und Herr Ing. Waas als Säckelwart. Es wäre nur zu wünschen, daß noch viele dem Verein beiträten. Der Mitgliedsbeitrag beträgt nur 3 Schilling im Jahr, wofür jedes Mitglied die sehr wertvolle Monatszeitschrift des Vereines erhält. Anmeldungen werden an den Obmann erbeten.

— **Bezirksheimatschuhball.** Der am 31. Jänner 1930 abends in den Sälen des Hotels Ginner stattgefundene Bezirksheimatschuhball ist zur größten Zufriedenheit aller Anwesenden verlaufen. Der rührige Ausschüß der Ortsgruppe sowie der Frauenhilfsgruppe haben es in kurzer Zeit zustande gebracht, daß der erste große Heimatschuhball in Amstetten stattfinden konnte. Die Säle des Hotels Ginner waren in den schönsten Farben geziert und konnte man sämtliche Heimatschuhwappen aller österreichischen Bundesländer an den Mauern prangen sehen. Im übrigen war die Saaldekoration ganz in den weißgrünen Farben des Heimatschutzes gehalten. Die Musikkapelle vom 1. Bataillon aus Waidhofen a. d. Ybbs unter Leitung des Kameraden Stahr müllers spielte in vortrefflicher Weise und brachte so die nötige Ballstimmung. Im Gemütlichen besorgte die Kapelle Bäumele die Schrammelmusik. Das Ballkomitee war auch dadurch leicht in der Lage, die Veranstaltung so präzis durchzuführen, da sie von allen Teilen der Bevölkerung der Stadt Amstetten die beste Unterstützung erhielt. Die Tanzleitung lag in den bewährten Händen unseres Kameraden Heinz Leiner, der sich auch sonst um die Veranstaltung sehr verdient gemacht hat. Unter den Besuchern konnte man Landesführer Dr. Albrecht Alberti samt Gemahlin, Landesstabsleiter Kamerad Mandorff sowie die Vertreter der Bezirke Waidhofen, Ybbs, St. Peter und Haag begrüßen. Aus dem Bezirk Amstetten waren sämtliche Ortsgruppen vertreten. Es wurde durch diese Veranstaltung abermals der Beweis erbracht, daß der kameradschaftliche Geist des Heimatschutzes zwischen Stadt und Land unzertrennbar weiterbesteht und daß jeder Standes- und Klassenunterschied bei Heimatschuhveranstaltungen ausgeschiednen wird. Sämtliche Lokalitäten waren von den Besuchern überraschend gut besetzt und ist mit Interesse festzustellen, daß sich bei diesem Ball auch die Amstettner Stadt-

Ostlicher-Turngau / Turnverein „Luzow“ Waidhofen a. d. Ybbs / Kreis 1 des Deutschen Turnerbundes

Gauturnfest und Alterstreffen des Kreises 1 in Waidhofen a. d. Ybbs, 11. und 12. Juli 1931

bevölkerung in ganz ungewöhnlicher Weise stark beteiligt hat. Man konnte abermals sehen, daß die Kameraden von Stadt und Land in alter unzertrennbarer Treue beisammenstehen und sie sich auch durch die in der letzten Zeit erfolgten Zerplitterungsaktionen nicht irritieren lassen.

Von der Rettungsabteilung. Im Jänner wurde die Rettungsabteilung 60mal in Anspruch genommen. Im ganzen erfolgten 53 Ausfahrten mit dem Rettungsauto und zwar waren 48 Ueberführungen von Kranken, 5 Transporte von Verunglückten. Erste Hilfe wurde 7mal geleistet.

Öffentliche Gemeinderatsitzung. Am Dienstag den 3. Feber fand um 4 Uhr nachmittags unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Resch eine öffentliche Gemeinderatsitzung statt.

Nach Verlesung und Genehmigung der letzten Verhandlungsschrift begrüßte der Vorsitzende den an Stelle der verstorbenen G.-R. Gruber nachrückenden G.-R. Hans Preisegger (Nationaler Wirtschaftsblock).

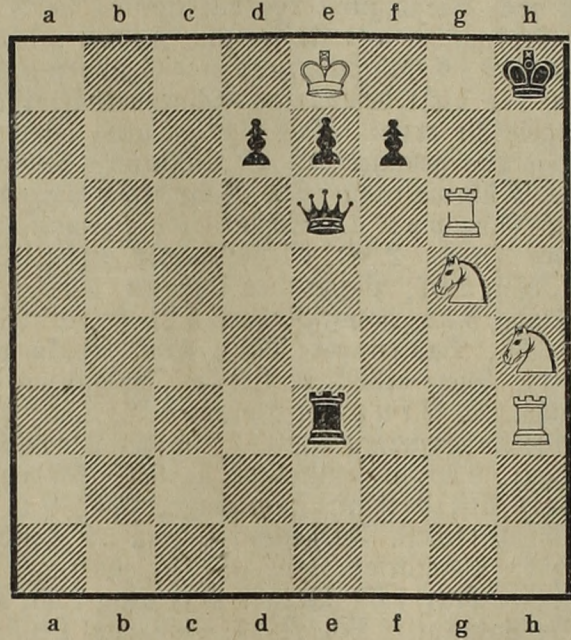
Ueber unseren Antrag wurde der erstmalig in der Sitzung vom 11. Juni 1930 ähnlich gemachte Vorschlag zurückerstattet und ein umfassendes Gutachten über das Elektrizitätswerk eingeholt. Nach der nunmehrigen Sachlage und genauer Erhebung aller Punkte ist bewiesen, daß dieser Vertrag mit der Newag Bestimmungen über den Mindestbezug von Strom im Falle des Ausbaues des eigenen Werkes aufscheinen, welche nunmehr im Gutachten eine sehr große Rolle spielen.

Die Klärung dieses Punktes im Newag-Vertrag sei dringend notwendig gewesen und wirke sich derselbe erfreulicherweise nicht zu Ungunsten der Stadt aus. Daß sich die Verhältnisse im Betriebe des Großabnehmers Scheid durch die Uebernahme durch Berndorf mittlerweile geklärt haben, sei ebenfalls ein Zuzählungspunkt für die Zustimmung zum vorliegenden Projekt.

S 450.— Exhumierungen von S 50.— auf S 60.— Aufgraben von Gräbern von S 10.— auf S 15.— Grabmiete (Gemeindegruft) pro 6 Monate S 20.— Antrag auf Leistung eines Beitrages zur Errichtung eines Wirtschaftsgebäudes beim Krankenhaus.

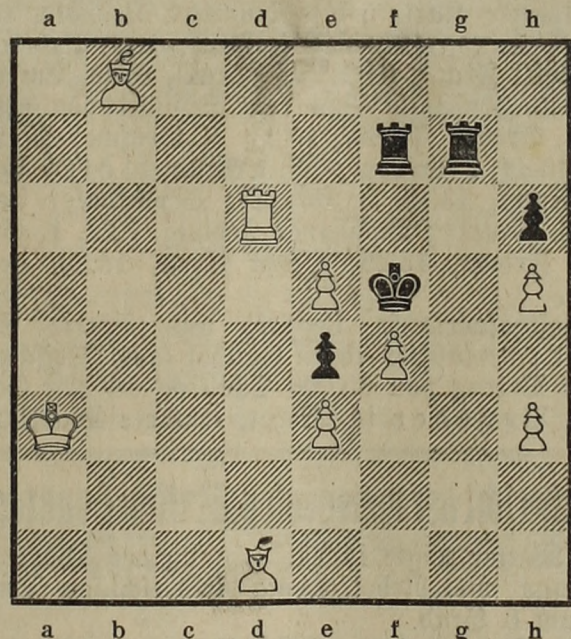


Aufgabe Nr. 62. G. Hume.



Matt in zwei Zügen. 2 Punkte.

Aufgabe Nr. 63. A. Cywinski.



Matt in fünf Zügen. 5 Punkte.

Letzter Einsendetermin: 16. Feber 1931.

Partie Nr. 39.

- White: Dr. Trinks. 1. Sg1-f3 d7-d5 2. d2-d4 Sg8-f6 3. e2-e3 e7-e6 4. Lf1-d3 Lf8-d6 5. Sb1-d2 0-0 6. 0-0 Sb8-d7 7. e3-e4 d5xe4 8. Sd2xe4 Sf6xe4 9. Ld3xe4 e6-e5 10. d4xe5 Sd7xe5 11. Sf3xe5 Ld6xe5 12. Le4xh7 Kg8xh7 13. Dd1-h5 Kh7-g8 14. Dh5xe5 Tf8-e8 15. De5-c3 b7-b6 16. Lc1-f4 e7-c5

- Black: Dr. Krammelhofer. 17. Tf1-d1 Dd8-h4 18. Lf4-g3 Dh4-g5 19. h2-h4 Dg5-g4 20. Td1-d5 Lc8-f5 21. Ta1-d1 Te8-e2 22. Kgl-h2! Ta8-e8 23. Td5-d8 Te8xd8 24. Td1xd8+ Kg8-h7 25. Dc3-b3 Lf5-e6 26. Db3-d3+ Dg4-e4 27. Dd3-d6! Te2xc2 28. Dd6-f8! Tc2-c1 29. Df8-h8+ Kh7-g6 30. h4-h5+ Kg6-f6 31. h5-h6! aufgegeben!

- Solutions: Lösung zu Aufgabe Nr. 60 (Moen): 1. Dh3-a3! (Schnittpunkt b4) Lösung zu Aufgabe Nr. 61 (Niemeier und Seilberger): 1. c6-e7! Lösung zu Aufgabe Nr. 62 (Hume): 1. Dh3-a3! (Schnittpunkt b4) Lösung zu Aufgabe Nr. 63 (Cywinski): 1. c6-e7!

germeister Resch macht sodann verschiedene Mitteilungen: Der zweite Hilfsarzt im Krankenhaus, Dr. Erich Gaischegg, hat seinen Dienst bereits angetreten. Wegen Pflasterung der Waidhofnerstraße seien Verhandlungen mit dem Bund, wegen der der Hbbsstraße mit dem Lande im Gange. Auch dürfte das Land wegen der Reparatur der Hbbs-Bühnen einen praktischen Vorschlag bringen.

Mauer-Dehling. (Männergesangverein „Urtal“.) Mittwoch den 28. Jänner hielt der Männergesangverein „Urtal“ seine diesjährige 10. Jahreshauptversammlung im Vereinsheim, Gasthaus Rupert Großenberger in Dehling ab. Der Vorstand, Herr Josef Großenberger d. J., eröffnete mit einer kurzen Begrüßung die Versammlung, worauf die einzelnen Sachwalter ihre Berichte erstatteten.

Mauer-Dehling. (Deutscher Schulverein Südmark.) Die hiesige Ortsgruppe hält ihre diesjährige ordentliche 25. Jahreshauptversammlung am Samstag den 7. März 1931 um 8 Uhr abends im Gasthause der Frau Hüttmeier ab.

Aus St. Peter in der Au und Umgebung.

St. Peter i. d. Au. (Todesfälle.) Im hohen Alter von 80 Jahren ist Herr Johann Ranzmayer, Hausbesitzer, gestorben. — Im Markt Seitenstetten starb am 29. Jänner Frau Josefine Zwack, die Gattin des Bürgermeisters Herrn Karl Zwack, Kaufmann und Realitätenbesitzer, an den Folgen eines Gehirnschlages im Alter von 50 Jahren.

Markt Mchbach. (Große Heimatschutzversammlung.) Der 1. Sonntag im Feber stand für Mchbach im Zeichen des Heimatschutzes. Es sollte nur eine kleine Bezirksversammlung in bescheidenem Ausmaße werden und zu einer überwältigenden, eindrucksvollen Kundgebung für „Grün-weiß“ ist sie geworden. Schon um 1/9 Uhr vormittags trafen die ersten Autos mit Kameraden aus nah und fern in Mchbach ein, die Züge brachten neuen Zustrom, so daß, als um 1/10 Uhr der Landesführer Kamerad Dr. Alberti mit seinem Stabschef Dr. Mandorff am Bahnhof eintraf, ihm Bezirksführer Kamerad Kronberger einen ganz schönen Stand von einem halben Tausend melden konnte. Im ganzen haben sich über 660 Heimwehrmänner an der Veranstaltung beteiligt. Nach dem Abschreiten der Front durch den Landesführer, seinem Stabsleiter und Bezirksführer Kronberger unter den Klängen der Bundeshymne wurde der Werbemarsh durch den Ort angetreten, der mit einer Heldenehrung vor dem Kriegerdenkmal seinen Abschluß fand. Gauführer Kamerad Oberst Stöhl-Wimmer, ein alter, ergrauter Feldsoldat, der mit Nationalrat Auinger schon früher eingetroffen war, hielt die Gedenkrede. Schlichte, aber ernste Worte drangen an unser Ohr und Ergriffenheit erfaßte jeden, als „zum Gebet“ geblasen wurde und der Landesführer einen Kranz am Fuße des Denkmals niederlegte. Eine Defilierung vor der Landesleitung und den Ehrengästen beschloß diese Feier. Es erfolgte nun der Abmarsch ins Versammlungslokal Gasthof Nagl. Leider waren die Saallokaltäten viel zu klein, um all die zuströmenden Scharen erfassen zu können; so sah sich die Bezirksleitung gezwungen, sofort eine Parallelversammlung im Gasthofs Wagner abzuhalten, woselbst ebenfalls der Saal überfüllt war. Um 1/11 Uhr eröffnete Bezirksführer Kronberger die Hauptversammlung und richtete einige kernige Worte an die Zuhörer. Er betonte ganz besonders, daß der Tag noch kommen werde, wo die Heimwehr wieder vereint marschieren wird, denn die Not unserer Heimat wird uns dazu zwingen. Bis dahin müssen wir aber durchhalten, mag man uns noch so sehr bekämpfen, der wahre Heimwehrgeist läßt sich nicht unterkriegen. Dann ergriß, gleich zu Anfang von Jubel und stürmischem Beifall begrüßt, Landesführer Kamerad Dr. Alberti das Wort. Er kam zunächst auf die letzte stattgefundene Bundesleitungsitzung zu sprechen und gab hier Aufklärungen, daß wieder, wie ja so oft in Oesterreich, private Angelegenheiten herhalten mußten, um Uneinigkeit zu stiften, daher der Riß in der Heimwehrbewegung. Aber es stehen noch vier Fünftel der Heimatschützer geschlossen hinter der Bundesführung und ist diese mit besonderer diktatorischer Vollmacht ausgestattet worden. Redner kritisierte dann die erfolgte Abgabenteilung und rief schließlich die Kameraden auf, die Reihen zu schließen und zusammenzutreten im Kampfe für den großen Volksstaat der Heimatwehren. Jeder sei unser Kamerad, Volksgenosse, auch der, der heute noch abseits steht oder im anderen Lager, trachten wir alle zu erfassen und der Sieg wird unser sein. Stürmische Heilrufe und minutenlanges Beifall dankte unserem Landesführer und versicherte ihn der unwandelbaren Treue und Gefolgschaft. Landesstabsleiter Dr. Mandorff kam nun zu Wort. Wir wollen nicht zuviel gesagt haben, wenn wir behaupten, Kamerad Dr. Mandorff hat uns erst gezeigt, was Heimatschutz ist und was es heißt, in seinen Reihen zu stehen und zu kämpfen. Drei Gewalten mögen uns führen: Der Glaube an unsere Sendung, die Hoffnung auf unsere Zukunft und die Liebe, die alles umfassende Liebe zu unserer grauen Acker-scholle, zu unseren grünen Wäldern, die Liebe zu unserer Heimat. Viel haben wir schon erkämpft und erstritten und noch mehr müssen wir erobern. Redner schildert dann an Hand von grassen Beispielen, wie in Wien von Sozialdemokraten laut Gesetz Arbeitslose geächtet werden, ohne daß von der bürgerlichen Mehrheit auch nur ein Wort darüber verloren ginge. Die Herren vom Wiener Rathaus wollen ja Unzufriedene und Arbeitslose immer mehr haben, um so langsam zur Proletarisierung des Volksganges zu schreiten. Wir sehen ja schon im Sowjetparadies die praktischen Beispiele. Dort fließt Blut, Märtyrerblut für den Glauben. 1.500.000 Menschen wurden unter dem Sowjetstern hingerichtet. Oesterreichischer Arbeiter und Bauer, weißt du nun wohin du geführt wirst? Die Rettung wird dir mit dem Stimmzettel in der Hand nie werden. Wien wird nun schon seit 12 Jahren vom Abgeordneten Ranschak mit dem Stimmzettel erobert und bei den letzten Wahlen hatten die Sozialdemokraten um 10.000 Stimmen mehr erhalten als 1927. So kann man das rote Wien nicht erobern. Wir alle im Heimatschutz und außerhalb desselben müssen uns zusammenschließen, lassen wir die Fehde untereinander. Halten wir die drei Gewalten hoch, der Glaube an unsere Stärke und Sendung, die Hoffnung, daß es für uns und unsere Kinder und Kindeskinde besser werden muß und die heiße, brennende Liebe zu unserem Heimatland. Daß diese Rede, die mit einem Heil auf die Bundesführung schloß, mit großem Beifall aufgenommen wurde, ist verständlich. Der Vorsitzende Dir. Gutschmidt dankte auch mit kernigen Worten dem Redner und versicherte ihn der Treue zum Heimatschutz. Es sprach dann noch Nationalrat Auinger, der ganz besonders betonte, die Bauernschaft müsse im Bauernbund bleiben, es dürfe eine so große und wichtige Organisation nicht zerplittert werden. Bezüglich der Mandatsniederlegung, wie sie von einzelnen Parteiführern verlangt wird, sagte der Redner, das sei den Wählern selbst überlassen und sonst hat niemand zu entscheiden. Dies werden vielleicht die nächsten Wahlen bestätigen, wo vielleicht noch mehr Heimatschützer in die verschiedenen Vertretungskörper hineinkommen. Orts-

gruppenführer Kraft-Ebing betonte die Notwendigkeit der Einigkeit. Zum Schlusse richtete Gauführer Kam. Stöhl-Wimmer an seine Heimatschützer Führerworte. Er versicherte alle, daß nur die Not des Vaterlandes uns zwingen könnte, Hammer und Pflug liegen zu lassen, um dem Rufe unserer Führer zu folgen. Die Bundeshymne beschloß die imposante Versammlung. In der Parallelversammlung, bei der Bezirksführer Kronberger den Vorsitz führte, sprachen ebenfalls alle obigen Redner, außerdem noch B.-Z. Wallner aus Amstetten. Maßgebende Persönlichkeiten, auch solche, die im anderen Lager stehen, haben sich nachträglich lobend über die beiden Versammlungen ausgesprochen, die ja nur Sachlichkeit und kein Geschimpfe, wie es etwa bei den anderen üblich ist, aufzeigten. Aus den ganzen Ausführungen war der eiserne Wille zu entnehmen, unserem bedrängten Heimatlande zu helfen.

Aus Weyer a. d. Enns und Umgebung.

**** Schifahren der Kinder.** Die hiesige Schiwereinigung veranstaltete Samstag den 31. Jänner ein Schiwettlaufen, das einen regen Verlauf nahm und die große Zahl der Kinder, die sich an demselben beteiligte, zeigte, wie eifrig diesem Wintersport von der heranwachsenden Jugend gehuldigt wird. Die Teilnehmer marschierten unter Klängen einer Musikkapelle durch den Markt zum Startplatz. Dank der Schiwereinigung und den Spenden der Bewohnerschaft Weyers konnten nicht nur recht hübsche Preise gegeben werden sowie die Jugend nach Beendigung des Wettlaufes in 3. Bachbauer Großgasthof mit Kaffee und Kuchen reichlich bewirtet werden. Gefahren wurde in 4 Gruppen und wurden trotz der nicht besonderen Schneeverhältnisse ganz gute Ergebnisse erzielt. Das Laufen ging ohne Unfall vonstatten und gebührt den Veranstalter besten Dank für ihre Müheleistung. Die Fahrzeiten waren nachstehende: Gruppe 1: Schönthaler Hermann, 1.59; Baumann Franz, 2.03; Winkelmayr Josef, 2.49 1/2; Zischel Josef, 2.57; Puzgruber Johann, 3.08 1/2; Bachbauer Franz, 3.12; Nohor Robert, 3.21 1/2; Winkelmayr Franz, 3.35; Hametinger Max, 4.06; Walcherberger Karl, 4.11. Diese erhielten Preise. Im ganzen fuhrten 21 Knaben. 2. Gruppe: Hofarter J., 8.26; Ruchka Frz., 8.46; Kagensteiner K., 9.17; Haider Leopold, 9.18; Kruid Ant., 9.26; Kagensteiner A., 9.37; Buder Josef, 9.38; Karl Alfred, 9.39; Hametinger Joh., 9.41; Hintenaus Ernst, 10.08. Insgesamt fuhrten 34 Knaben. 3. Gruppe: Panstorfer Friz, 6.27 1/4; Etlinger Karl, 7.02; Ortner Max, 7.08; Berger Hermann, 7.55; Kupfer Franz, 9; Palmstorfer Max, 9.13; Schürhagl Leop., 9.25; Haller Peter, 9.36; Struber Karl, 9.41. Im ganzen fuhrten 30 Knaben. 4. Gruppe: Scheiblegger Franz, 4.56 1/2; Wochauer Otto, 5.16; Gollner Roman, 5.26; Maderthaler Karl, 5.35; Neureiter Leopold, 6.06 1/2; Priller Johann, 6.22; Köpfer Josef, 6.29; Urban Karl, 6.31; Bözl Franz, 6.32; Hesch Karl, 6.36. Im ganzen fuhrten 22 Knaben. Von den Schülern erhielten Preise: Stebre Frieda, 10.25, 4. Gruppe; Merkinger Mizzi, 13.44, 2. Gruppe; Zöttl Anna, 11.54, 4. Gruppe; Bözl Anna, 13.49, 3. Gruppe; Schönthaler Josefina, 14.26, 3. Gruppe; Bachbauer Hedwig, 7.22, 1. Gruppe; Wigner Frieda, 13.29; Stern Erna, 14.20, beide 4. Gruppe.

**** Gasthofverkauf.** Leopold und Marie Grohdessner verkauften ihren Gasthof samt Fleischhauerei um den Betrag von 60.000 Schilling an den Gastwirt Ludwig Bekeder in Weyer, Unterer Markt.

Wetterbericht der meteorolog. Station Sonntagberg.

Das Wetter zeigte in der vergangenen Woche wenig Aenderung; viel Nebel, wenig Niederschläge, Temperaturen um 0 Grad.
Höchste Temperatur: + 3.2 Grad.
Geringste Temperatur: - 3.6 Grad.
Größte Feuchtigkeit: 100% am 29., 30., 31. Jänner, 1., 2., 3., 4. und 5. Februar.
Geringste Feuchtigkeit: 75% am 1. Februar.
Gesamtniederschlag (Schnee): 1.6 Millimeter.
Windgeschwindigkeit nicht über 50 Stundenkilometer.
Glatteis durch die Sonnenbestrahlung.
Vorher sage: Bewölkung, Abnahme der Temperatur, Niederschläge. R. Jaksch.

Marktbericht.

Rindermarkt in St. Marx vom 26. Jänner 1931.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	Prima		Sekunda		Tertia		
	bon	bis	bon	bis	bon	bis	
Maßbleh	Ochsen	1.50	1.80	1.20	1.49	1.10	1.18
	Stiere	1.25	1.30	1.15	1.24	1.10	1.12
	Rühe	1.10	1.20	0.95	1.08	0.85	0.93
Beinbleh					0.60	0.84	

Auftrieb aus dem { Inland 763 Stück } Zusammen 1.984 Stück
 { Ausland 1.221 Stück }

Davon Maßbleh 1.327 St., Beinbleh 657 St. — Unverk. 80 St.

Schweinemarkt in St. Marx vom 27. Jänner 1931.

Es notierten pro Kilogramm Lebendgewicht in Schilling:

	I. Qualität		II. Qualität		III. Qualität	
	bon	bis	bon	bis	bon	bis
Fleischschweine, Ibd.	1.45	1.70	1.35	1.44	1.10	1.34
Fettschweine, lebend	1.55	1.62	1.45	1.54	1.38	1.43
Auftrieb: 11.838 Fleischschw., 2.011 Fettschw.	Zusammen 13.849 Stück					
Aus dem Inl. 1.836 St., aus d. Ausl. 12.013 St., Unverkauft: — St.						

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Aus Scheibbs und Umgebung.

Wieselburg. (Berlaubarung.) Der Gemeinderat von Wieselburg hat am 30. Oktober 1930 die vorübergehende Einstellung der bisher am 23. April und 13. Oktober (bezw. an dem vorhergehenden Werktag) jeden Jahres dortselbst abgehaltenen Rindermärkte beschlossen.

Von der Donau.

Mell a. d. Donau. (Ernennung.) Der Landeshauptmann hat den der Bezirkshauptmannschaft zugeordneten Amtsrevidenten Anton Josef Draschkowitz zum Amtsoberrevidenten ernannt.

Anschlag auf den Passauer D-Zug.

Ein teuflisch ausgelegter Anschlag wurde am vergangenen Samstag den 31. Jänner auf den Passauer Schnellzug Nr. 17 verübt. Nächst der Station Anzbach, beim Kilometer 33.1, an jener Stelle, an der bereits in der Silvesternacht des vergangenen Jahres ein Anschlag versucht worden war, haben unbekannte Täter einen 16 Kilogramm schweren Schraubstod an das Geleise geschraubt und ein etwa 90 Zentimeter langes Eisenbahnschienestück über die Geleiseschiene mit Stricken angebunden. Als der Zug im 80-Kilometer-Tempo angefahren kam, bemerkte der Zugführer im letzten Moment das Hindernis. Er konnte nicht sofort den Zug zum Stehen bringen. Der Schraubstod wurde weggerissen, die Vorderachse der Lokomotive entgleiste und dann erst kam der Zug zum Stehen. Verletzt wurde niemand und der Sachschaden ist unbedeutend. Wäre eine Entgleisung des Zuges erfolgt, so wäre derselbe über den an dieser Stelle fast 10 Meter hohen Damm gestürzt, wodurch unabsehbares Unglück hervorgerufen worden wäre. Man glaubt, daß die hierbei entstehende Verwirrung zu einer Beraubung des Zuges hätte benützt werden sollen. Von den Tätern sind trotz der eifrigsten Nachforschungen bisher nur undeutliche Spuren gefunden worden.

Verkehrs- und Wirtschaftsverband Ybbsal.

Bericht über die Tätigkeit des Verbandes im Jahre 1930 und Jahreshauptversammlung.

Am 2. Feber fand in Waidhofen a. d. Ybbs im Gasthofs Hierhammer die 8. Jahreshauptversammlung des Verbandes unter außerordentlich starker Beteiligung der einzelnen Ortsgruppen unter dem Vorsitze des Obmannes Ministerialrat Dr. Eduard Stepan statt, der als besondere Gäste begrüßen konnte: In Vertretung des Landeshauptmannes Herrn Landesinspektionsrat Rumppf, den Bürgermeister der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs Alois Lindenhof, den Landtagsabg. Anton Sax, den Vorstand der Bezirkshauptmannschaft Amstetten Hofrat Dr. M. Willfort, Vertreter der Generaldirektion der Bundesbahnen und der Bundesbahndirektion, den Betriebsleiter der Ybbsalbahn Baurat Ing. Seik, die Vertreter der Postverwaltung Kommissär Dr. Winter und Postamtsrat Rozian, des Landesbauamtes Oberbaurat Haschek, den Vertreter der Gastwirtgenossenschaft Stadtrat Stumsohl, den Obmann des Gauverbandes Ybbsal der Imter, den Sägewerksbesitzer Forstverwalter Hohenwarter, den Vertreter der Handels- und Gewerbetammer Kommerzialrat Binzenz Löschner, den Bürgermeister Tazreiter von Waldamt, den Bürgermeister der Stadt Ybbs Kirch, Vertreter von Reichraming, Trattenbach und Ternberg, der Gemeinden Erla, Göstling, Ybbsitz und der „Naturfreunde“ Waidhofen, ferner die Vertreter der Ortsgruppen Langau-Ladenhof, Lunz, Göstling, St. Georgen a. R., Hollenstein, Opponitz, Ybbsitz, Waidhofen, Sonntagberg und Rosenau, Euratsfeld, Ybbs, Neustadt a. d. Donau, Erlaa durch Oberlehrer E. Ferl usw. Der Obmann begrüßte die erschienenen Vertreter und Gäste, erklärte die Versammlung für beschlußfähig, worauf Inspektionsrat Rumppf die Versammlung namens des Landeshauptmannes, Bürgermeister Lindenhofers namens der Stadtgemeinde und Kommerzialrat B. Löschner namens der Handelskammer begrüßte, worauf der Obmann den Bericht über die Tätigkeit des Verbandes im abgelaufenen Jahre 1930 erstattete. Das Verbandsgebiet blieb gleich, das ganze Ybbsal vom Detischer bis zur Donau, das Donautal von Enns bis Ybbs und an der Mariazellerbahn das Gebiet der Gemeinden Annaberg, Mitterbach, Wienerbrud und Detischergraben; im Salzatal ist Palfau angeschlossen, im Ennstal das Gebiet von Großraming mit Neustift. Ortsgruppen, die auch selbständig und rührig arbeiten, hat der Verband in Annaberg, Wienerbrud, Langau-Ladenhof, Göstling, Sanft Georgen a. R., Hollenstein, Opponitz, Ybbsitz, Waidhofen, Rosenau-Sonntagberg, Ulmerfeld, Hausmening, Amstetten, Neustadt a. d. Donau, Euratsfeld, Wallsee, Seitenstetten, und für das Urktal in Sanft Peter in der Au, eine größere Anzahl von Mitgliedern und Mitarbeitern in Lunz am See, Böhlerwerk, Palfau, Neustift bei Großraming. Eine große, rührige Gruppe besitzt der Verband in Wien. Fast sämtliche Gemeinden des angeführten Gebietes sind Mitglieder des Verbandes und außerhalb des Verbandsgebietes sind Mitglieder desselben der Fremdenverkehrsverein Innerberg Eisenerz, die Verschönerungsvereine Ternberg, Perg und Mauthausen, die wir durch Auskunftserteilung usw. unterstützen. Vom Großgrundbesitzer sind Mitglieder die Dr. Alfons und Louis Rothschilbsche Forstdirektion Waidhofen, Baron Drasche-Wartinberg und Davis, von der Industrie die Neufiedler Papier-

A.-G., Böhler & Co., Stefan Kauscher, Ybbstaler Pappfabrik Leitner & Co., von Körperschaften die Gastwirtegenossenschaften in Waidhofen und Scheibbs, die Bezirksbauernkammern Amstetten, St. Peter i. d. Au, Waidhofen und Gaming, die Holzverwertungs-genossenschaft in Göffling und Trabrennverein Amstetten. Der gesamte Mitgliederstand, der seinen Beitrag 1930 leistete, betrug 967 Mitglieder mit einem Jahresbeitrag von insgesamt S 4.192.50, hievon bringen die Orte des oberen Ybbstales einschließlich Waidhofen ungefähr 1800 Schilling auf. In zahlreichen Hauptleitungs- und Sprengelzungen sowie Ortsgruppenberatungen wurden die Arbeiten des Verbandes beraten und durch die Geschäftsstelle in Wien, beziehungsweise durch den Obmann die Beschlüsse ausgeführt. Der Mitgliederstand ist gegen das Vorjahr etwas zurückgegangen, 1064 im Jahre 1929, und wäre es Pflicht der Ortsgruppen, diesen Ausfall 1931 wett zu machen und ergeht auch hier die Bitte an alle Freunde des Ybbstales, den Verband durch Beitritt zu unterstützen. Der Verband hat eine Geschäftsstelle in Wien, die Auskünfte jeder Art über das Verbandsgebiet, über Fremdenverkehr, Sommerwohnungen, sowie über Industrie, Gewerbe usw. erteilt, Ausflüge zusammenstellt, den Absatz landwirtschaftlicher Erzeugnisse, insbesondere von Butter und Honig an Verbandsmitglieder vermittelt und insbesondere den gesamten Geschäftsverkehr besorgt. Diese Arbeit leistet der Obmann mit seiner Frau ohne Hilfskraft; im Jahre 1931 wird allerdings eine halbtägige Hilfskraft für einige Zeit angestellt werden müssen. Der Geschäftseinkauf betrug 2011 Geschäftsstücke, hiezu noch 448 Kassenstücke. Dazu kamen die Tausende von Wochenberichten, Führer, Prospekte und 1761 Fernrufe. Wochenberichte wurden 1930 insgesamt 19 hinausgegeben, stets in einer Anzahl von 200 und zwar an die Behörden, Verkehrsbiros, die Obmänner und Vertrauensmänner des Verbandes sowie an Zeitungen. An sachlichen Arbeiten hat der Verband sein Augenmerk besonders auf die Verbesserung unseres Straßenzustandes gelenkt. Zwei große Stragentagungen wurden abgehalten und in wiederholten Eingaben und Vorgesprächen die Verbundlichung des Ybbstallstraßenzuges von Amstetten über Waidhofen nach Göffling mit den Abzweigungen nach Weyer sowie der alten Eisenstraße vom Erlastal über Lunz—Göffling nach Palfau, von Lunz über den Zellerrain nach Mariazell verlangt. Die Ortsgruppen des Vorstandes, Seitenstetten und St. Peter, sind besonders für die Voralpenstraße von Amstetten nach Steyr—Gmunden eingetreten. Eine Entscheidung über die Strecken, die zur Verbundlichung kommen, ist noch nicht gefallen, am meisten Aussicht hat die Strecke Amstetten—Waidhofen—Weyer und die Voralpenstraße. Landesbaudirektor Ing. Kiedl sagte im Falle der Verwirklichung der Verbundlichung einer größeren Kilometerstrecke niederösterreichischer Straßen zu, dann für den Ybbstallstraßenzug einen größeren außerordentlichen Betrag zu gründlichen Herstellungen und Verbesserungen in das Budget einzustellen. Jedenfalls sind große Strecken im Verbandsgebiete den allgemeinen Anforderungen im Verkehr noch weitaus nicht gewachsen, besonders die Strecken St. Peter und Seitenstetten zum Bahnhofe St. Peter-Seitenstetten, Seitenstetten—Waidhofen, Urktal, St. Peter—Erl und über die Großau nach Waidhofen und Neustift, von Rosenau auf den Sonntagberg, Gstadt—Ybbitz und Gstadt—Opponitz, Göffling—Lassing. Die Reichsstraße hat in der Strecke Kammelbach—Ybbs bis Enns an manchen Stellen sehr viel zu wünschen übrig gelassen. Die Umlegung der Straße über den Zellerrain, die Verbreiterung der Straße über den Rogelsbacherberg ist noch immer nicht in Angriff genommen worden; bei mancher sehr gefährlichen Straßenenge und Krümmung

wurde trotz Bitten die Aussicht noch nicht freigemacht. Für 1931 wurde dem Herrn Abgeordneten Jar wohl endgültig die Instandsetzung der Straße von Waidhofen nach Neustift bei Großraming zugesagt und auch der erforderliche Betrag in den Voranschlag eingestellt. Wegarbeiten und Markierungen des Verbandes: Der Übergang von Weichselboden nach Rothwald und Neuhaus im Ybbstale wird weiter vom Verbandsverbande erhalten und der Anerkennungszins der Bundesforstverwaltung gegenüber geleistet. Von Langau wurde bis Lachenhof die Trasse der alten Pferde-Eisenbahn zu einem schönen Fußweg wieder hergestellt, die Stege und Geländer instand gesetzt und zahlreiche Bänke aufgestellt. Auf den Schoberberg bei Göffling wurde eine Wegmarkierung durchgeführt und wurden Ruhebänke an demselben aufgestellt. Von Curatsfeld wurde auf den Randegger Hochkogel die Markierung verbessert und mit Wegtafeln versehen, ebenso wurde eine Reihe von Wegtafeln von Amstetten nach Neustadt und zur Donau angebracht. Die Markierungen auf den Sonntagberg wurden ebenfalls verbessert. Im kommenden Jahre muß der Verband eine ganze Reihe von Arbeiten in dieser Hinsicht durchführen, überall dort, wo die Touristenvereine nicht eingreifen, helfen. So übernimmt er von der D. u. O. A.-Sektion „Ybbstaler“ das ganze Gebiet des Königsberges in Obhut. Der Weg zum Lassingfall war wieder gefährdet und sollte abgesperrt werden, da ein Steg einzustürzen drohte; die Ortsgruppe Annaberg hat mit einem großen Kostenaufwand die Herstellung durchgeführt. In wiederholten Tagungen und in Eingaben und Vorgesprächen suchte der Verband die Verbesserung des Verkehrs auf der Bahn, bei den Post- und den Privatautolinien zu erreichen. Im großen und ganzen sind die Fahrplanwünsche der Bevölkerung auf der Strecke Amstetten—Gießlau und auf der Ybbstalbahn voll berücksichtigt worden, während auf der Hauptbahn der Verkehr zwischen Amstetten und Linz sehr viel zu wünschen übrig läßt, insbesondere wird der Verkehr in das Ybbstal von der Strecke Amstetten—St. Valentin geradezu unterbunden durch die schlechte Vormittags-Verbindung; der erste Zug von St. Valentin langt um 7.06 Uhr in Amstetten an und findet erst um rund 1/211 Uhr nach Waidhofen Anschluß, wo man auf einen Anschluß in das Ybbstal wieder bis 13 Uhr warten muß! Wie der Vertreter der Bundesbahnen in der Versammlung mitteilte, wird im Sommer 1931 nun doch eine Verbesserung des Nachmittagsverkehrs in der Strecke Amstetten—Sankt Valentin durch Indienststellung eines Triebwagens Platz greifen. Auf der Ybbstalbahn wird eine günstige Verbindung abends in Waidhofen nach Wien hergestellt. Die Angleichung der Tarife an die der Hauptbahn bringt der Wirtschaft des Ybbstales rund 200.000 Schilling Ersparung, die Aufhebung der Erhöhung der Umladegebühren von der Ybbstalbahn in die Wagen der

Hauptbahn wurde auch vom Verbandsverbande angestrebt, dürfte aber kaum erreicht werden. Die Postverwaltung hat auch im abgelaufenen Jahre im Verbandsgebiete eine Reihe von Linien geführt. Die Frequenz betrug: Wallsee—Amstetten—Curatsfeld 29.308 Personen gegen 27.412 im Jahre 1929, gefahrene Kilometer 55.123. Verschiedene Fahrpreisbegünstigungen wurden erzielt. Mariazell—Lunz: 4.745 Reisende, gefahrene Kilometer 13.527 gegen 6.727 Personen und 18.188 Kilometer im Vorjahre. Leider wurde die einzig richtige und rentable Streckenführung Mariazell—Lunz—Göffling—Gießlau aufgegeben; die Linie Scheibbs—Lunz—Gießlau ist hierfür ein richtiger Ersatz. Auf dieser Strecke betrug die Anzahl der beförderten Personen 4.811, gefahrene Kilometer 11.820 gegen 3.022 Personen und 11.280 Kilometer im Jahre 1929. Der Hauptverkehr spielt sich auf der Strecke zwischen Lunz, Göffling und Gießlau ab. Waidhofen—Ybbitz—Gresten—Scheibbs: Gefahrene Kilometer 10.994, beförderte Personen 3.618. Diese Linien werden auch 1931 wieder geführt, ebenso die Linie Gaming—Lunz—Lachenhof. Angesehene dringende Verbesserungen des Fahrplanes wurden leider im Ybbstale nicht berücksichtigt. An Privatkraftwagenlinien werden kurtmäßig geführt: Linien von Mariazell nach Lunz, Scheibbs nach Göffling und Samstag und Sonntag bis Lassing, von Amstetten nach Grein und Steinakirchen sowie nach Neustadt a. d. Donau, von Wallsee über Stefansart nach Amstetten und die „Ykwu“ hat ein weitverzweigtes Netz von Linien von Waidhofen aus. Die Bundesbahnen betrieben eine Linie St. Pölten—Amstetten. In allen größeren Orten stehen bereits Autotaxi zur Verfügung, so in Lunz, Göffling, Hollenstein, Opponitz, Ybbitz, Waidhofen, Amstetten, Ybbs, Seitenstetten, St. Peter, Sonntagberg usw. (Fortf. folgt.)

Wochenschau

Um einen von einem Bundesamt vor kurzem ausgeschriebenen Posten für eine Stenotypistin haben sich 4000 Bewerberinnen im vorgeschriebenen Alter von 19 bis 22 Jahren beworben.

Das Kunstmuseum in Cleveland hat aus dem in Newyork ausgestellten Welfenschag den Gertrudis-Goldaltar und zwei Kreuze um eine halbe Million Dollar angekauft.

Der Goldmacher Tausend wurde gestern wegen Betruges und fortgesetzten Betrugsversuches zu 3 Jahren 8 Monaten Zuchthaus verurteilt.

Durch eine schwere Grubenexplosion wurden in der Haiggrube bei White-Haven (Cumberland) 53 Arbeiter verköttet. 45 Bergarbeiter wurden getötet, 19 lebend geborgen.

Die Grippe-Epidemie hat auf ganz Spanien übergreifen. In Madrid sind im Laufe der letzten Woche 120 Personen an den Folgen der Grippe gestorben, in Barcelona 100 und in Valencia 40.

Scheich Essad, der 90jährige Führer des Derwisch-Aufstandes von Menemen, wurde vom Kriegsgericht zum Tod verurteilt. In dem Augenblick, wo ihm das Urteil verkündet wurde, stürzte der Greis tot zusammen.

Der ehemalige deutsche Kriegsflyer Kapitän Günter Plüschow ist in Südamerika tödlich verunglückt. Er ist während des Krieges als der „Flieger von Tsingtau“ bekannt geworden. Er führte das einzige Flugzeug, das die deutsche Tsingtaumannschaft besaß und entzog sich mit diesem durch einen abenteuerlichen Flug der Gefangennahme durch die Japaner.

Wir ersuchen Sie freundlichst:

Berichte nicht in letzter Stunde einzusenden, da sonst die Gewähr für deren Aufnahme nicht übernommen werden kann;

Sich möglichst kurz zu fassen bei allen Einsendungen und deutlich zu schreiben, besonders Namen usw.;

Für unser Blatt zu werben, uns Anschriften bekanntzugeben, an die wir mit Aussicht auf Erfolg Werbefolgen senden können.

Radioprogramm vom 9. bis 15. Februar 1931.

Montag den 9. Feber:

- 9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.
- 10.50: Wasserstandsberichte.
- 11.00: Schallplattenkonzert.
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmange.
- 13.10: Fortsetzung des Schallplattenkonzertes.
- 15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Produktionsbörse, Effektenschlußkurse, Clearing.
- 15.20: Nachmittagskonzert.
- 17.00: Kinderstunde: Lieder der Großmutter.
- 17.30: Jugendstunde: Hans Carossa.
- 18.00: Bekämpfung der Rauch- und Staubplage, 3. Teil.
- 18.15: Kunstschau: Die Albin Egger-Lienz-Ausstellung der „Kunstgemeinschaft“.
- 18.40: Das Problem des illustrierten Buches.
- 19.05: Winter in Oesterreich.
- 19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst, Programmange.
- 19.30: Konzert des Mandolinorchesters des Zentralverbandes der Arbeitermusikvereine Oesterreichs.
- 20.30: Europäisches Konzert (Uebersetzung aus Warschau).
- Etwa 22.20: Abendbericht.
- Etwa 22.30: Abendkonzert.

Dienstag den 10. Februar:

- 9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.
- 10.50: Wasserstandsberichte.
- 11.00: Schallplattenkonzert.
- 12.00: Mittagskonzert.

- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmange.
- 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
- 15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Produktionsbörse, Warentur der W. B. Börse, Effektenschlußkurse, Clearing.
- 15.20: Schallplattenkonzert.
- 16.30: Ein Wintermärchen.
- 17.30: Vastelstunde.
- 18.15: Esperantobericht über Osterreich.
- 18.30: Die landwirtschaftliche Krankenversicherung.
- 19.00: Englischer Sprachkurs für Anfänger.
- 19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst, Programmange.
- 19.30: Kulturgeschichte des Tanzes, 1. Teil.
- 20.00: Ariens, Nieder- und Duettensabend (Adele Kern—Karl Hammes), Uebertragung aus dem großen Musikvereinsaal.
- Etwa 21.50: Abendbericht.
- Etwa 22.00: Abendkonzert.

Mittwoch den 11. Februar:

- 9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.
- 10.50: Wasserstandsberichte.
- 11.00: Vormittagskonzert.
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmange.
- 13.10: Schallplattenkonzert.
- 15.00: Zeitzeich., Wetterbericht, Schneeberichte aus Niederösterreich, Produktionsbörse, Effektenschlußkurse, Clearing.
- 15.25: Nachmittagskonzert.
- 17.00: Aus der Werkstätte des Schlaggers.
- 17.30: Gewerbebegniene, 6. Teil.
- 17.55: Die Wiener Frühjahrsmesse u. das heimische Gewerbe.

- 18.05: Kulturgeschichte des Tanzes, 2. Teil.
- 18.35: Aus der täglichen Praxis einer Arbeiterkrankenasse.
- 19.00: Französischer Sprachkurs.
- 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst, Programmange.
- 19.35: Kammermusik.
- 20.30: Hans Sachs-Abend.
- Etwa 21.40: Abendbericht.
- Etwa 21.50: Abendkonzert.

Donnerstag den 12. Februar:

- 9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.
- 10.50: Wasserstandsberichte.
- 11.00: Schallplattenkonzert.
- 12.00: Mittagskonzert.
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmange.
- 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
- 15.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Produktionsbörse, Effektenschlußkurse, Clearing.
- 15.20: Schallplattenkonzert.
- 17.00: Kinderstunde: Aus Lessings Fabeln.
- 17.30: Jugendstunde: Schwänke und Scherze aus dem Altertum.
- 18.00: Frauenstunde: Das malerische Kleid.
- 18.30: Woran krankt die Welt?
- 19.00: Französischer Sprachkurs.
- 19.30: Große deutsche und österreichische Entbeder in der neuzeitlichen Physik.
- 20.00: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst, Programmange.
- 20.05: Operettenaufführung: „Die Tesalina“.
- In einer Pause Abendbericht.
- Etwa 22.40: Abendkonzert.

Freitag den 13. Februar:

- 9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.
- 10.50: Wasserstandsberichte.
- 11.00: Schallplattenkonzert.
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmange.
- 13.10: Fortsetzung des Schallplattenkonzertes.
- 14.50: Zeitzeich., Wetterbericht, Schneeberichte aus Osterreich und Schneeberichte des Landesverbandes für Fremdenverkehr in Niederösterreich, Produktionsbörse, Warentur der Wiener Börse, Effektenschlußkurse, Clearing.
- 15.25: Nachmittagskonzert.
- 17.00: Frauenstunde: Frauen des Alltags.
- 17.30: Jugendstunde: C. M. v. Weber.
- 18.00: Bericht für Reise und Fremdenverkehr.
- 18.15: Wochenbericht für Körpersport.
- 18.30: Kaufmännisches Deutsch.
- 19.00: Italienscher Sprachkurs für Anfänger.
- 19.25: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst, Programmange.
- 19.30: Vom Klang der Musikinstrumente.
- 20.00: Opernaufführung: „Schlaraffenland“.
- Etwa 22.20: Abendbericht.
- Etwa 22.30: Abendkonzert.

Samstag den 14. Februar:

- 9.20: Wiener Marktberichte, Wettervorbericht.
- 10.50: Wasserstandsberichte.
- 11.00: Schallplattenkonzert.
- 11.55: Wettermeldungen.
- 12.00: Mittagskonzert.
- 13.00: Zeitzeichen, Wetterbericht, Mittagsbericht u. Programmange.

- 13.10: Fortsetzung des Mittagskonzertes.
- 15.00: Zeitzeich., Wetterbericht, Schneeberichte aus Niederösterreich, Produktionsbörse, Effektenschlußkurse, Clearing.
- 15.25: Schallplattenkonzert.
- 16.35: In der Hall.
- 17.00: Unterhaltungsfunk: Das Mittelspiel im Schach, 2. Teil.
- 17.15: Akademie.
- 18.00: Bruno Brehm (Eigenvorlesung).
- 18.30: Die österreichischen Ausgrabungen in Ephesos.
- 18.55: Wie lese ich das Zeugnis meines Kindes?
- 19.15: Die Kriegsblindlotterie.
- 19.30: Zeitzeichen, Wetterbericht und alpiner Wetterdienst, Programmange.
- 19.35: Heiteres Chorkonzert des W. Lehrer a cappella-Chores.
- 20.30: Tanzmusik für Alt und Jung. In einer Pause: Abendbericht.

Sonntag den 15. Februar:

- 10.30: Moderne Orgelwerke.
- 11.05: Konzert des W. Symphonieorchesters.
- 13.00: Zeitzeichen, Programmange.
- 13.05: Schallplattenkonzert.
- 15.00: Zeitzeichen.
- 15.05: Nachmittagskonzert.
- 16.45: Unterhaltungsfunk: Pfänderpiele und Pfänderauslösen.
- 17.00: Schlittenfahrt auf dem Neuen Markt in Wien.
- 17.30: Kammermusik.
- 18.30: Tierhumor.
- 19.00: Aus Peter Rosleggers Welt.
- 19.30: Zeitzeichen, Sportbericht, Programmange.
- 19.40: Unterhaltungsmusik.
- 20.40: Tannhäuser-Parodie.
- Etwa 22.25: Abendbericht.
- Etwa 22.35: Schallplattenkonzert.

Das deutsche Zentrum hat eine Wehrorganisation, die „Kreuzfahr“, gegründet, welche sich über das ganze Reich erstrecken soll.

Ein außerordentlich glücklicher Diamantfund wurde von zwei Diamantensuchern in West-Transvaal gemacht. Sie fanden einen Stein von 200 Karat im Gewicht, den sie bereits für eine sehr hohe Summe verkauft haben. Der Diamant ist einer der größten, die jemals gefunden wurden.

Im Prozesse Elisabeth Neumann ist das Urteil gefällt worden. Der Angeklagte Stolpe wurde zum Tode, der Angeklagte Benzinger zu 6 Jahren und 3 Monaten und Lisl Neumann zu 8 Jahren und 2 Monaten verurteilt.

Das Todesurteil an den 28 zum Tode verurteilten reaktionären Verschwörern in Menemen ist bereits vollzogen. Die Verurteilten waren in vier Gruppen verteilt worden, die an verschiedenen Stellen der Stadt gehängt wurden.

Dieser Tage finden Verhandlungen statt, die eine ständige Autobusverbindung Wien-Prag bezwecken.

Das Riesenflugboot „Do X“, das vor einigen Tagen seinen Amerikaflug begonnen hatte und als erste Etappe die Kanarischen Inseln erreichte, ist bei seinem Starte nach der Insel Fernando Noronha beschädigt worden, so daß es erst in vierzehn Tagen weiterfliegen kann.

In Plymouth ist bei einem Probeflug ein Militärflugzeug ins Wasser abgestürzt. Durch das Aufschlagen auf das Wasser entstand eine Explosion und das Flugzeug ging in wenigen Minuten unter. Acht Personen fanden hierbei den Tod, vier konnten gerettet werden.

Der japanische Prinz Takamatsu, der Bruder des Mikado, und seine Gemahlin, sind in Wien eingetroffen. Das Prinzenpaar wurde vom Bundespräsidenten empfangen.

Zur Erhaltung des Bibern, der in Deutschland freilebend nur noch in etwa 260 Exemplaren in den Biber-schutzgebieten zwischen Magdeburg und Dessau vorkommt, sollen an der Elbe größere Landstrecken, in welchen Biber siedeln, als Naturschutzgebiet erklärt werden.

Ackerbauminister Thaler will angeblich nach Paraguay auswandern, um dort mit einer großen Anzahl von Tiroler Landwirten eine Kolonie zu gründen.

Gegen den Düsseldorfser Massenmörder ist die Anklage wegen 9 Morde und 7 Ueberfälle erhoben worden.

Im Semmeringer Schachwettkampf wurde der Inder Sultan Khan mit 6 1/2 Punkten Sieger. Dr. Tartakower erreichte 5 1/2 Punkte.

Die Wahlangelegenheiten des Heimatbundes und des Landbundes wurden vom Verfassungsgerichtshofe abgelehnt.

Albert Brunter, der dem bürgerlichen Sicherheitsausschuß von Chicago angehört, erklärte der berühmte Verbrecher M Capone, er habe 6000 Beamte in seinem Sold und 80 Prozent der Beamten und Richter von Chicago seien Verbrecher.

Das Wiener Grabenrestaurant, Inhaber Ferdinand Kasznar, ist im Ausgange.

Der frühere Bediener der Wasserheilanstalt Kreuzen, Karl Hörzenberger, der dem Tonkünstler Anton Bruckner seinerzeit das Leben rettete, ist im Markte Kreuzen im 88. Lebensjahre gestorben.

Bundeskanzler a. D. Dr. Seipel wird sich in den nächsten Tagen von Südtirol aus, wo er sich zur Kur befindet, nach der Schweiz zu einer Nachbehandlung begeben. Er dürfte im Engadin Aufenthalt nehmen.

Der Bau des geplanten Hochhauses an Stelle des ehemaligen Bürgerhospitals in Wien, Währingerstraße, unterbleibt.

Die Ostküste von Neuseeland wurde von einer furchtbaren Erdbebenkatastrophe heimgesucht. Die Zahl der Toten beträgt bisher 700. Brennende Städte, ungeheure Sturmfluten, tausende Obdachlose sind das Bild des Landes.

In Vorarlberg wurde während der Wintermonate das Aodeln in den Arbeitsplan der Schulen aufgenommen.

In Alagenfurt, mit seinen 28.000 Einwohnern, ist in der Woche vom 24. bis 31. Jänner kein Einwohner gestorben, obwohl auch Grippe herrschte.

Die Todesfälle an Krebs haben in Preußen so zugenommen, daß sie die an Tuberkulose Gestorbenen um 10.000 übersteigen.

In Wien ist der vormalige Banus von Kroatien, Slavonien und Dalmatien, Baron Cuvaj von Zvanstaj, im 80. Lebensjahre gestorben.

Der Schweizer Kurort Elm im Kanton Glarus wurde durch eine Lawine von gewaltigen Ausmaßen und zwar 100 Meter Breite und 7 Meter Höhe von der Außenwelt abgeschnitten.

Die Verschwörer gegen die türkische Regierung sind zum Tode verurteilt worden. In Menemen sind bereits 32 Galgen errichtet worden. Ein Derwisch wird an der Stelle gehängt werden, wo die Verschwörer einen türkischen Offizier enthauptet haben.

In der Gemeinde Batonybel bei Oedenburg lebt bei den Eltern, einer Kleinhauslerfamilie, ein zwölf Jahre altes Mädchen, das jetzt 106 Kilogramm wiegt. Das Kind kam normalgewichtig zur Welt, nahm aber dann rapid zu. Der Vater des Kindes hat zahlreiche Anträge von Varieteadirektoren erhalten, die das Monstrum engagieren wollen, doch lehnte er alle ab.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

Außerst verlässliche, bestempfohlene **Wirtschafterin**

mit Jahreszeugnissen sucht Stelle. Unter „Gewissenhaft“ an die Verw. 1093

Jahreswohnung gesucht im Stadtgebiet, in reinem Hause, 2 Zimmer und 1 Kabinett von zusammen etwa 80 Quadratmeter Bodenfläche mit Zubehör, Klosett und Wasserleitung innerhalb der Wohnung. Angebote mit Angabe der Monatsmiete an „Postfach 22, Waidhofen a. d. Ybbs“ 1101

Kleines Geschäftstotal am Stadtplatz gelegen, ist zu vermieten. Auskunft in der Verw. 1100

Haus wird zu kaufen gesucht! Anfragen an die Verwaltung des Blattes. 1092

Zwei guterhaltene, elfenbeingestrichene **Betten mit Einfaß und Matratzen** und ein abgetragener Küchenherd zu verkaufen. Wienerstraße 7. 1102

Klavier schwarzer (Mignon) Stuhlflügel, kreuzförmig, engl. Mechanik, wenig benützt, ist preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung d. Blattes. 1097

Zu verkaufen:

Einstöckiges Wohnhaus, außer Mieterschuh und noch 26 Jahre steuerfrei, in ruhiger, sauberer, sonniger Lage, Stadtgebiet, elektrisches Licht und Wasser installiert. In jedem Stadtwert ist 1 Zimmer, 1 Kabinett, 1 Küche, 1 Klosett, Hofraum. Im Kellergehoß Holzlagen und Waschküche. Auskunft bei Hans Brantner, fong. Baugeschäft, Waidhofen a. d. Y., Fernruf 37.

GELD

auf Grundbesitz. Höchste Belehnung, rasch und billig. Hypothekendbüro, Wien, 1., Babenbergestraße 1/20. 1094

Zu verkaufen

aus der Verlassenschaft Hummer, Zell a. d. Ybbs, Sandgasse 6: **Wohnhaus** (einstöckig, erbaut 1906/7, mit freier Wohnung), anschließender **Garten** (Gemüse- und Obstgarten, 1115 Quadratmeter), **Holzschuppen** und **Materialmagazin**, Baugeräte (Gerüstholz, Mauerwerkzeuge, Baurequisiten), diverses **Wohnungsmobilar**. Anbote an Rechtsanwalt Dr. Karl Freund, Waidhofen a/Y. 1098

Stickarbeiten

in weiß, bunt, ajour und Monogramme, sowie **Vordruckarbeiten** werden zu den billigsten Preisen angefertigt bei

Aurelia Frühwald
Zell, Hauptplatz 6 1099

Sprechtage der „ALBA“ Bauspargenossenschaft

Samstag den 14. Feber: **Waidhofen a. d. Ybbs:** Gasthaus „zum gold. Stern“, Unt. Stadtpl. 7, von 3—6 Uhr nm.

Sonntag den 15. Feber: **Amstetten:** Hotel Dingl von 10 bis 2 Uhr nachmittags. 1089

Die Genossenschaft erteilt allen Interessenten, die zinslose Bau-, Kauf- und Hypothekendarlehen wünschen, Zinshypotheken abzulösen haben, sich von drückender Schuldenlast befreien, sich sorgenlose Zukunft der Kinder sichern wollen, kostenlosen Auskunft. Bei brieflichen Anfragen Rückporto erbeten.

„Alba“, Wien, 15., Mariahilferstraße 127 a (Ecke Mariahilfergürtel 39—41, 1. Stiege, 3. Stock.)
Bitte Diskretion jeder Privatangelegenheit.

Weißer Zähne

machen jedes Antlitz ansprechend und schön. Ist schon durch einmaliges Putzen mit der herrlich erfrischend schmeckenden **Chlorodont-Zahnpaste** erzielen Sie einen wundervollen Glanz der Zähne, auch an den Seitenflächen, bei gleichzeitiger Benutzung der dafür eigens konstruierten **Chlorodont-Zahnbürste** mit gezähntem Borstenschmitt. Feulende Speisereste in den Zahnräumen als Ursache des üblen Mundgeruchs werden reiflos damit beseitigt. Versuchen Sie es zunächst mit einer Tube zu 90 gr., große Tube 1.40 S. **Chlorodont-Zahnbürste** für Damen 1.75 S. (weiche Borsten), für Herren 1.75 S. (harte Borsten). Nur echt in blau-grüner Originalpackung mit der Aufschrift **„Chlorodont“**, überall zu haben. 90 mm

Elektrizitätswerk der Stadtgemeinde Amstetten

Rundmachung.

Es wird hiemit in Erinnerung gebracht, daß in pauschalierten Anlagen nur die vom Werke mit Kontrollhütchen ausgegebenen und mit dem Rundstempel „Elektrizitätswerk der Stadtgemeinde Amstetten“ gekennzeichneten Glühlampen verwendet werden dürfen.

Solche Lampen sind beim Werk sowie in dessen sämtlichen Verkaufsstellen der umliegenden Ortschaften zu den festgesetzten Preisen erhältlich.

Mangels eines eigenen Geschäftslokales werden die Glühlampen auch in folgenden Verschleiß-Stellen zu den Geschäftsstunden bis 7 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen vormittags an die Konsumenten abgegeben:

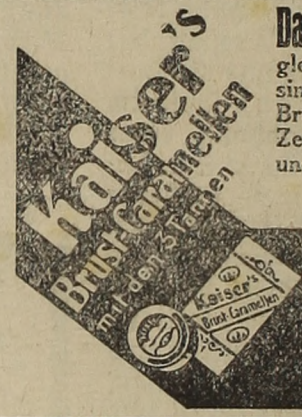
Ing. Ad. Ball, Elektrogeschäft, Amstetten, Wienerstr. 3 und

Marie Maurer (früher Dulanowicz), Gemischtwarengeschäft, Amstetten, Rathausstraße 5.

Der Bürgermeister: **Resch m. p.**

Traget das **AUSTRANA-HEMD**

1051 Ges. gesch. **Spezialausführung mit separatem Kragen um einen Schilling mehr.**
8 verschiedene Ausführungen **4'90**



Das beehrte Mittel gegen Husten, Heiserkeit und Katarrh, zugleich ein ausgezeichnetes Vorbeugungsmittel, sind und bleiben die bewährten „Kaiser's Brust-Caramellen“. Über 15000 beglaubigte Zeugnisse. Weisen Sie Nachahmungen zurück und verlangen Sie stets die echten

Beutel 50 Groschen, Dose 1 Schilling. Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Vorschuß- u. Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H.

886 **Klosterstraße Nr. 2** Begründet 1867
Telephon 64 Postsparkassen-Konto 72.330

empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konziliantes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. **Einlagebücher, Scheckverkehr und Heimsparkasten. Tagesversicherung.** Ab 1. April 1930 ohne Kündigung 6%, mit vierteljährlicher Kündigung 6 1/2%. Zinsenzuschreibung Jänner und Juli. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen.

Pulver-, Munitions-, Spreng- und Bündmittel-Verschleiß

Franz Steinmahl, Waidhofen a. d. Ybbs
Ybbsigerstraße Nr. 12. - Fernsprecher Nr. 22. 1090

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, welche uns anlässlich des schweren Verlustes, durch das plötzliche Ableben unseres lieben herzensguten Gatten bzw. Vaters, des Herrn

Alois Scheibltreiter

Gastwirt und Hausbesitzer in Waidhofen a. d. Ybbs

zugesommen sind, sagen wir auch auf diesem Wege unseren aufrichtigsten Dank. Insbesondere danken wir der hochw. Geistlichkeit für die Führung des Konduktes, der Gastwirte-Genossenschaft, für die vielen Kranzspenden sowie allen Einzelnen, die dem teuren Verstorbenen zur letzten Ruhestätte das Geleit gaben. Waidhofen a. d. Ybbs, 5. Feber 1931.

1095 **Marie Scheibltreiter samt Kindern.**

Wir bitten, unser Blatt in Ihrem Freundeskreis zu empfehlen!